

# Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mart 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mart 50 Pf.

**Infektionsgebühren**  
für die fünfjährige Zeit gewöhnlicher Zeitungsdienst oder deren Raum 15 Pf., im halbjährigen Zeitungsblatt 15 Pf., für die dreimonatliche Zeitungsblatt oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N<sup>o</sup> 80.

Halle, Dienstag den 4. April. (Mit Beilagen.)

1882.

## Dänen und Polen.

Auch in dieser Session haben Dänen und Polen ihre Schmerzensschreie über Vergewaltigungen erheben lassen. Es ist namentlich die Sprachenfrage, welche immer wieder aufgetischt wird und von den Polen bis zum Ueberdruß breitgetreten wird.

Zunächst hat der Abgeordnete Lassen aus Nordschleswig eine lange Rede über die Vernachlässigung und Zurücksetzung der dänischen Sprache in den nördlichen Districten Schlesiens gehalten. Er behauptete, die Zusicherungen, welche dieser Bevölkerung am 27. Januar 1867 durch die Allerhöchste Proclamation gegeben seien, würden nicht gehalten. Es sei namentlich ihnen die Erhaltung ihrer Eigentümlichkeiten zugesichert, aber davon sei nicht mehr die Rede, denn auf Nationalität und Sprache der Dänen werde keine Rücksicht genommen, wie es das Gesetz vom 26. August 1876 betreffend die Geschäftssprache der Beamten beweise, denn nach diesem Gesetze sei keine Spur von Recht für die dänische Sprache mehr vorhanden, sie werde nur noch als ein notwendiges Uebel gebuldet. Zum Beweise dafür führt Herr Lassen an, daß die Beamten sich nur der deutschen Sprache bedienen und daß auch auf den Kreistagen nur die deutsche Sprache zugelassen werde. Er verlangt deshalb, daß nur solche Beamte angestellt werden, welche die dänische Sprache anzuwenden verstehen und gebrauchen können, und daß mit Bezug auf den Gebrauch der dänischen Sprache alle die Erleichterungen gegeben werden, welche gesetzlich zulässig sind.

Diese Forderungen erscheinen sehr berechtigt und nicht zu weitgehend; aber sie halten doch nicht Bestand, wenn man die wirklichen Verhältnisse genauer untersucht. Zunächst muß hervorgehoben werden, schreibt das „M. Z.“ daß es in Nordschleswig gar keine Bevölkerung gibt, welche sich der eigentlichen dänischen Sprache bedient, sondern das was dort gesprochen wird, unterscheidet sich etwa vom Dänischen, wie sich das Plattdeutsche vom Hochdeutschen unterscheidet und es wird deshalb von den Dänen „Neben-dänisch“ genannt. Es ist ein Uebergangsidiom vom Plattdeutschen zum Dänischen und ist mit diesem ebenfalls verwandt wie mit jenem. Bekanntlich gehört die dänische Sprache zur germanischen Sprachfamilie, sie ist nur ein Zweig der deutschen Sprache und sehr verwandt mit dem Plattdeutschen. Wer plattdeutsch versteht, wird sich ebenso leicht mit der dänischen wie mit der holländischen Sprache zurechtfinden. Auch heute noch wird ein Plattdeutscher eine dänische Zeitung mit Leichtigkeit verstehen. Da nun also in Nordschleswig das reine Dänisch nicht gesprochen wird, sondern nur ein Dialekt, da ferner in den Städten die deutsche Sprache überwiegt, so sehen wir wirklich keinen Grund ein, die Amtssprache wegen der höchstens 100 000 Personen betragenden neben-dänischen Bevölkerung zu bannieren. Man hat bei den Dänen ihre Sprache in Kirche und Schule gelassen, das ist das Neueste, was man konnte, man muß aber von ihnen verlangen, daß sie die hochdeutsche Sprache erlernen, und das geschieht in so ausreichendem Maße, daß die gegenwärtig aufwachsende Generation vollkommen mächtig ist. In dieser Beziehung kann keine Concession gemacht werden. Bedenken wir

doch, daß mindestens 10 Mill. Deutsche in Norddeutschland in gleichem Maße sind, da ihre Muttersprache das Plattdeutsche ist, das die Landbevölkerung in Pommern, dem nördlichen Theile von Brandenburg und der Provinz Sachsen, in Mecklenburg, in Schleswig-Holstein, in Hannover, Braunschweig, Westfalen und dem westlichen Theile der Rheinprovinz so heute ausschließlich plattdeutsch spricht, und doch denkt Niemand daran, eine plattdeutsche Amtssprache einzuführen, obwohl es noch Millionen giebt, die sich nur schwer in der hochdeutschen Sprache verständlich machen können und sich vor 200 Jahren Niemand in Norddeutschland der hochdeutschen Sprache bediente, so sogar ein großer Theil der amtlichen Mittheilungen noch in dieser Sprache abgefaßt und sogar in den Kirchen plattdeutsch gepredigt wurde. Also da wir es jetzt mit einem Bruchtheil einer Bevölkerung zu thun haben, welche nicht einmal das reine Dänisch spricht, sondern nur das Neben-dänische, so halten wir diese Klagen für unbegründet und können eine besondere Rücksicht nicht empfehlen.

Ähnlich steht es auch mit den Verhältnissen in Posen. Auch dort haben wir es nur noch mit einem Bruchtheile zu thun, denn über die Hälfte der Bevölkerung ist jetzt in der Provinz Posen schon deutsch oder doch der deutschen Sprache hinreichend mächtig; die Städte sind alle deutsch, dort wird kaum noch allgemein polnisch gesprochen, höchstens von der arbeitenden Klasse. Städte wie Posen, Bromberg, Wlka u. s. w. sind entweder ganz oder doch überwiegend deutsch.

Die Polen werden sich nur noch einmal damit abfinden müssen, daß die Provinz unauflöslich zum Deutschen Reiche gehört und daß die Germanisirung, die auf durchaus natürliche Weise und ohne jeden Zwang in sich greift, immer mehr überhand nehmen wird, schon allein in Folge des Zustroms von Deutschen. Es ist die Pflicht der deutschen Regierung, dafür zu sorgen, daß nicht künstlich der Gegensatz gegen das deutsche Element geschürt wird, wie es früher vom Abel und der Geistlichkeit geschehen ist, sondern das polnische Volk, welches sich jetzt wohl unter der Herrschaft Preussens befindet, der deutschen Kultur zugänglich gemacht wird, wie es dies auch meistens selbst wünscht. Da dies nur durch die Kenntniß der deutschen Sprache geschehen kann, so ist auch deren möglichste Verbreitung nur im eigenen Interesse der polnischen Bevölkerung, natürlich nicht in dem der polnischen Fanatiker und Agitatoren; aber auf diese darf die Regierung nicht Rücksicht nehmen, sondern muß ihrem Einflusse so viel wie möglich Abbruch thun.

## Telegraphische Depeschen.

**Karlsruhe, 1. April.** Durch landesherrliche Veranordnung wird ein Landes-Gesundheitsrat eingerichtet, welcher die Aufgabe hat, Angelegenheiten des Medizinalwesens und darauf bezügliche Gesetze und Verordnungen zu begutachten, sowie Wünsche und Beschwerden zur Kenntniß des Ministeriums des Innern zu bringen. — Der Director der hiesigen Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, ist gestern gestorben.

**München, 1. April.** Die Kammer seute heute die Beratung des Kultussetats fort und nahm Kapitel 4, „Humanistische

Gymnasien“ in der Fassung des Ausschusses an mit dem Antrage, an den König die Bitte um eine Verordnung zu richten, wonach der Geschichtsunterricht in der Regel nach der Konfession erteilt werde. Der Kultusminister v. Aug erklärte, dies sei nicht durchführbar, wie man in Bayern schon einmal erfahren habe, es bestehe auch kein Bedürfnis zu einer solchen Trennung. Kapitel 5 „Realschulen“ wurde ebenfalls nach den Wünschen des Ausschusses genehmigt.

**Wien, 1. April.** Die erste hiesige internationale Kunstausstellung wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den Kaiser eröffnet, welcher bei seiner Ankunft im Ausstellungsgelände von den Erzherzögen und dem Grafen Zichy empfangen wurde. Der Eröffnungsfest wurden außerdem bei der Erzbischof, die Minister Graf Kalnoky, Graf Taaffe, Conrad Frey, v. Cybelsky, Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertreter der Aristokratie und andere Personen von Distinction. Auf die Ansprache des Grafen Zichy, in welcher dieser für die Schenkung des Platzes zum Künstlerhaufe dankte, erwiderte der Kaiser, es freue ihn, daß der Kunst eine neue Stätte geschaffen sei und die Künstler zu einem neuen Wettkampfe eingeladen seien, bei welchem die vaterländische Kunst genöthigt einen hervorragenden Rang einnehmen werde. Der Kaiser besichtigte sodann die Ausstellung.

Der Kommandant von Tersano Stoj melbet: Es ist ein verdächtiges Individuum verhaftet worden; auf mehreren Verhörehen wurden Signalfeuer wahrgenommen, es scheint ein Angriff der Anführernten bevorzustehen. — Nach einer Meldung aus Gacizo haben 6 Kompagnien des 67. Regiments am 28. v. M. bei Bienta ein glänzendes siegreiches Gefecht mit den Anführernten bestritten.

**Paris, 1. April.** Die Kammer der Deputirten hat sich bis zum 2. Mai vertagt. — Der Senat bereitet heute über die Kreditvorlage von 8 Millionen Frs. zu den tunesischen Expeditionskosten. Broglie konstatierte, daß Tunis schon 80 Millionen koste, er kritisirte den Baro-Becht und verlangte, daß das Ministerium sich über seine Absichten hinsichtlich der tunesischen Schuld und anderer Fragen ausspreche. Der Konseilpräsident Freytag erwiderte, der Effectivbestand von 35 000 M in Tunis sei gegenwärtig notwendig, werde aber allmählig verringert werden. Die empfangenen Kriegsentgeltungsgelder müßten an den Bey zurückkehrt werden, da die französischen Truppen sich bei einem Verbindeuten, nicht bei einem Gegner befänden. Bezüglich der anderen Fragen werde die Regierung ihre Meinung im Monat Mai mittheilen. Der Kredit wurde einstimmig bewilligt. Der Handelsvertrag mit Italien wurde genehmigt. — Der Senat vertagte sich bis zum 2. Mai.

**Rom, 1. April.** Die Arienkongregation hielt im Vatikan eine zweite vorbereitende Sitzung zur Seligsprechung von Marie Crispine von Savoyen, Königin beider Sizilien.

**Palermo, 1. April.** Die 600jährige Gedächtnisfeier der sizilianischen Vesper begann gestern Vormittag und verlief in vollständiger Ordnung. Der sehr zahlreiche Zug der Festheil-

ferner ersuhr er, daß Herr Peters Namens des Casino-Vorstandes Herrn von Brandau und seine Tochter zu dem ersten Wintervergnügen der Gesellschaft einzuladen und zu allgemeiner Ueberraschung eine zusagehafte Antwort erhalten hatte.

Da war mit dem Studium ihrer Rolle und den nöthigen Vorbereitungen eifrig beschäftigt. Ihr Bruder wollte der letzten Probe bei und lernte bei dieser Gelegenheit in Herrn Hofsecretär Stein einen gebildeten jungen Mann kennen, mit dem er sich schnell auf vertrauten Fuß stellte.

Am zweiten Tage nach seiner Rückkehr aus Neapel machte er den verprochenen Besuch im Brandau'schen Hause. Mit einer gewissen Besonnenheit hatte er sich zu dem Gange entschlossen, und doch bereitete es ihm nun eine gewisse Enttäuschung, als der Major ihn allein einführte und ihm kein Bedauern aus sprach, daß seine Tochter, die er sich nun wieder gänzlich hergestellt fühlte, soeben ansagende sei.

Der junge Arzt kürzte seinen Besuch möglichst ab, obgleich der Major sehr zuvorkommend und freundlich war. Es wollte ihm scheinen, als ob Frida sich v. r ihm verzeihen lasse.

Das war nun allerdings nicht der Fall, aber Frau Vanke's Inspektor Kranz hatte bei Gelegenheit von Frida's Besuch dunkle Andeutungen in Bezug auf die Reise ihres Sohnes nach Neapel gemacht, die dem jungen Mädchen zu denken gaben und sie zu dem Entschluß veranlaßt hatten, sich ihrem Vater gegenüber die strengste Zurückhaltung aufzulegen, umwofen, als sie bemerkt zu haben glaubte, daß sie einen gewissen Eindruck auf ihn gemacht habe und sich bei strenger Prüfung geistigen mußte, daß auch er ihr ein lebhafteres Interesse erwecke, als andere junge Männer, mit denen sie bis jetzt in Verbindung gekommen war.

Als Friedrich sich von dem Major verabschiedete, sprach letzterer die Erwartung aus, den jungen Mann bei dem bevorstehenden Kränzen zu sehen und fügte hinzu, daß er nur seiner Tochter zu Liebe die Einladung angenommen habe. Ihn selbst fehlte jede Neigung für bezwungene Vergnügungen.

Am nächsten Tage sandte Herr von Brandau dem jungen

## Schicksalswege.

Novelle von C. Fontane.

(Fortsetzung.)

„Einen sehr vernünftigen. Er hat dem Vater offen gestanden, daß er seine Tochter liebe, er sehe aber ein, daß er als mittelbarer Inspektor nicht mit einer Vererbung um die Tochter des reichen Gutsbesitzers hervortreten könne, und ziehe es deshalb vor, zu gehen. Ob Helene seine Liebe erwidere, wisse er nicht, er wolle ihren Frieden nicht stören. Der Alte hat ihm geantwortet, was er ihm meiner Ueberzeugung nach antworten mußte: „Sie sind ein Ehrenmann, sehen Sie denn in Gottes Namen und erziehen Sie sich eine selbständige Erbin. Wenn Sie im Stande sind werden, eine Frau zu ernähren, sei es auch in bescheidenen Verhältnissen, und Ihre Bestimmungen sind dann nicht selbst, dann kommen Sie zurück. Wenn das Mädchen Sie will, werde ich nicht Nein sagen.“

Friedrich hatte mit Spannung zugehört. Die Worte des Onkels ließen sich ja auch auf seine Lage anwenden. Wenn er auch seine Verbindung mit Hedwig wünschte, so konnte er doch nach seinen fernen entwickelten Ansichten eine Vererbung nicht eher erwarten, als bis der Neffe auf eigenen Füßen stand und seiner Unterstüßung nicht bedürfte. Dieser Gedanke gab ihm eine gewisse Beruhigung.

Der alte Herr plauderte weiter und Friedrich nahm nun lebhaft an der Unterhaltung Theil.

Als der Schiltten vor dem Hause hielt, sprach er rasch heraus, und die Hedwig ihm folgen konnte, umfaßte er sie und hob sie leicht herab. Sein Herz schlug doch schneller bei der nahen Berührung, und auch Hedwig eröthete leicht, während sie scherzend sagte: „Nicht so stürmisch, Herr Vetter!“

Die Woche, welche Friedrich für seinen Besuch bestimmt hatte, nur schnell vergangen. Das Verhältnis zwischen ihm und seiner Cousine hatte sich mehr und mehr zu einem vertraulichen, echt gewissermaßen gestaltet. Er fühlte die warme herzliche

Neigung eines Bruders für sie. Auch Hedwig immer gleichmüthiges Verhalten hatte nicht erkennen lassen, ob es die Aneignung, die sie ihm offen zeigte, über das Maß der verwandtschaftlichen hinausging.

Er hatte vor der Hand nur einen Entschluß gefaßt. Er wollte dem kurzen Traume, dessen Mittelpunkt Frida von Brandau gebildet hatte, männlich entgegen, wollte ihre Nähe so viel als möglich meiden und seine Abreise nach Berlin beschleunigen. Dort wollte er sich mit allen Kräften seinem Berufe widmen, und wenn er sich eine Epizyten gründet hatte, dann — sollte Hedwig entscheiden.

Der Schiltten, der ihn nach Waldau zurückführen sollte, stand vor der Thür. Der Onkel und Hedwig hatten bereitwillig versprochen, dem Kränzen der Casino-Gesellschaft beizuwohnen, und so trennte man sich auf baldiges Wiedersehen.

„Wir werden in Waldau nicht viel Zeit haben, geschäftliche Dinge zu besprechen, mein lieber Junge,“ sagte Herr Hagendorf, „also nimm dieses Päckchen. Es enthält die versprochenen Empfehlungen und einige Notizen, die Dir von Nützen sein werden. Und nun Gott befehlen. Alles Uebrige ist ja zwischen uns abgemacht.“

Er umarmte den Neffen mit Herzlichkeit, und auch Hedwig reichte ihm umzufangen die Lippen zum Kuß.

Der Schiltten klingelte aus dem Hofthor und war bald den Augen der Nachblichen entschwinden.

„Guter, braver Junge!“ sagte der alte Mann. „Wird ein tüchtiger Mensch werden. Hast ihn doch auch lieb genommen. Wie?“

„Gewiß Papa,“ entgegnete Hedwig umzufangen. „Ich habe ihn lieb wie einen Bruder.“

IV.

Als erste Neuigkeit nach seiner Rückkehr nach Waldau ersuhr Friedrich, daß Frau von Brandau inzwischen einen Besuch bei den Einigen gemacht hatte. Mutter und Schwester waren voll des Lobes über sie.

neher nahm zuerst seinen Weg nach der Heiligen Geist-Kirche, von wo der Aufstand gegen das Haus Anjou ausgegangen war, sodann nach der Kirche Martorana, in welcher das Parlament des befreiten Siziliens tagte. In beiden Kirchen wurden Gesandtschaften angebracht. Der Senator Perez und der Deputirte Crespi Heden Heden, worin dieselben versicherten, daß die Feie in seiner Weise sich gegen Frankreich richtete. An dem Festzuge nahmen die meisten sizilianischen Senatoren, die Deputirten und Municipalitäten der größten Städte Siziliens und zahlreiche politische Arbeitervereine Palermo Theil. Die Stadt ist besetzt. Abends findet allgemeine Illumination statt. Mehr als 20,000 Fremde aus allen Theilen Siziliens und vom Kontinent sind hier eingetroffen.

Die Ordnung ist fortwährend ungestört geblieben. Die heute Nachmittag stattgehabte Regatta ist durch einen leichten Regen beeinträchtigt worden. Heute Abend finden die Darstellung einer Zerstörung, ein Feuerwerk und die Illumination des Hofes statt. Garibaldi richtete an den Maire von Palermo ein Schreiben, in welchem er die Bevölkerung zu ihrer gefestigten Beobachtung Haltung beschuldigt.

**Petersburg, 2. April.** Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die von Dr. Stratheden und Saltibury hinsichtlich des Verkehrs russischer Handelsschiffe in den Archangelen geäußerten Bedenken für unbegründet. Auch die von der Thieret gemachten Vorbehalte seien nicht begründet. Man könne unmöglich Handelschiffe, auf welchen unbenutzte Refrakten oder von der Polizei eskortirte Viehdreher oder einige Soldaten transportirt würden Kriegsschiffe gleichstellen.

**Warschau, 1. April.** Der Senat hat mit 24 gegen 7 Stimmen die Additionalliste zu der am 2. November 1865 abgeschlossenen internationalen Akte bezüglich der freien Donau-Schiffahrt genehmigt.

Zum österreichisch-ungarischen Gesandten am hiesigen Hofe ist laut der Regierung zugegangenen offiziellen Nachrichtigung der frühere österreichisch-ungarische Gesandte in Washington, Freiherr von Mayr, ernannt worden.

**Belgrad, 1. April.** Der Zagrebtag des von Fürsten Milosch Obrenowitsch am Palmsonntag 1815 begangenen serbischen Freiheitskrieges ist heute festlich begangen worden. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt, in den Kirchen wurde Festgottesdienst abgehalten, nach der festschönen Feier fand im Palais des Königs großer Empfang statt, der den Abend ist eine Illumination der Stadt in Aussicht genommen.

**Konstantinopel, 1. April.** In Folge der Note des russischen Botschafters von Nowitsch in Betreff der Kriegserklärung theilte die Pforte demselben mündlich mit, sie wolle dem mit dem Palais festgelegten Uebereinkommen hinsichtlich der Kriegserklärung beitreten unter dem Vorbehalte, daß die Pforte die gegebenen Garantien eventuell gegen andere Aequivalente umtauschen darf, daß ferner der Garantievertrag die Kriegserklärung nur um  $\frac{1}{4}$  übersteigen soll und daß endlich Rußland darauf versichert, die mit der Kontrolle über die Einziehung der garantierten Steuern beauftragten Delegirten zu ernennen, womit die osmanische Pacht beauftragt ist. Nachdem Nowitsch erklärt hatte, alle Modifikationen mit Ausnahme der letzten anzunehmen überandte die Pforte am 30. v. M. eine Note als Antwort auf die Note Nowitschs vom 27. v. M., in welcher sie der Forderung Ausdruck giebt, daß Nowitsch auf dem letzten Punkte nicht beharren werde und daß sie das Uebereinkommen für abgeschlossen betrachte.

Der russische Botschafter Nowitsch hat auf die Note der Pforte vom 30. März geantwortet. Er besteht auf Unterhaltung der Kontrolle bezüglich der Regelung der Kriegserklärung. — Der Sultan empfing den serbischen Gesandten Grenc und verließ demselben den Großfürsten des Westlichen Orients.

**London, 2. April.** Der „Observer“ glaubt, daß die Vorzüge betreffs Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich bei dem englischen Cabinet keine günstige Aufnahme finden würden. — Die Einrichtung des Westminster-Bankens ist auf Vorbehalt des Präsidenten Arthur bis zum 18. v. M. verschoben worden, damit die aus Amerika erwarteten Zugänge noch geprüft werden können.

**New-York, 1. April.** Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 16,470,000 Doll. abgenommen. Im Staatsjahre befinden sich ultimo März 253,290,000 Doll.

### Tagungsbericht aus Anstalten.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorhergehenden Depeschen.)

**Frankreich.** Welche Früchte die clericale Agitation gegen das neue Schulwesen in abersäulischen Gegenden noch zeitigen

Arzte mit einigen verblüfflichen Zeilen ein verhältnißmäßig reiches Honorar für ihre ärztliche Dienstleistung.

Mit bitterem Wachen, aber ohne ein Wort zu sagen, legte der junge Mann das Concert mit dem Gelde in den Schreibeisen der Mutter.

Der von der tauglichsten Jugend des Städtchens längst ersehnte Abend war gekommen. Im Warner'schen Saale, dem einzigen, welchen das Städtchen besaß, waren alle Vorbereitungen für das Fest getroffen. Ein im Dintergrund des Saales befindliches Publikum, welches bei festlichen Gelegenheiten für das Orchester bestimmt war, war zur Bühne eingerichtet. Ein bescheidenes Vorband verbergte dieselbe vor neugierigen Augen.

Sinter dem Vorhange war es bereits lebendig geworden. Die von einer geschickten Bandennummer hergestellten Couffins zwangen in aller Geschicklichkeit der schmerzhaftesten aufgetragenen Farben. Herr Peters veranfaßte mit einem Ansteife mit anerkennendster Bewunderung die Funktionen des Couffins überkommen hatte, schloß mit triumphirender Miene auf und ab. Er war es durchschlagenden Erfolges der feinsten Vorbereitung seiner Herr Zelen, in der Uniform eines preussischen Bandwehmanns, leitete eben die Anbringung der in einer Anzahl besetzter Personen umfassenden Besetzung, nicht ohne auf die unruhige Miene nach der Thür des zur Orchester eingewickelten Zimmers zu werfen, in welchem Fräulein Kranz unter Beistand einer künftigen Fremden die letzte Hand an ihre Toilette legte.

Im Saale war es inzwischen auch lebendig geworden. Man kam bei Zeiten, um sich gute Plätze zu sichern. Die jungen Damen waren größtentheils in Ball-Toilette erschienen, und man sah manche elegante Toilette, manches hübsche Gesicht unter ihnen.

Als Doctor Kranz mit seiner Mutter sowie dem Cirkel und Heubitz die Nachtstunden gekommen, in der Saal trat, war ein großer Theil der Plätze schon besetzt. Nachdem die Zeitungen platziert waren, bezog sich der junge Mann, eingeleitet des seiner Schwester gegebenen Versprechens, nach der Bühne.

(Fortsetzung folgt.)

kann, davon liefert ein Beispiel, welchen der Gemeinderath von Lans-le-Bourg, einem verlorenen Gebirgsflecken in Savoyen, unter dem 19. Januar 1862 gefaßt hat, ein merkwürdiges Beispiel. Der Gemeinderath hatte das Project des Banes einer Schule, einer Mairie und einer Fruchtschere zu prüfen, und gelangte zu folgenden monumentalen Beschlüssen: „Der Gemeinderath, nach vorgängiger Beratung, in Erwägung, daß das ganze Publikum gegen diesen Bau ist, daß es allen Gemeinderäthen, welche diesen Bau annehmen würden, gebröhrt hat, ihre Credit zu verwirren und ihre Besuhlungen in Brand zu stecken, ist angelegentlich dieser Genehmigung der Bevölkerung einstimmig der Ansicht, jeden Bau eines Schulhauses in Lans-le-Bourg zu verwerfen.“ Obgleich es wohl ein bestes Argument für die Nothwendigkeit der jetzt endlich zum Gesetz erhobenen allgemeinen Schulpflicht, als diesen Beschlüssen, ist es nun, daß die Bauern von Lans-le-Bourg wirklich mit Brand und Festsicherung gebröhrt haben oder daß der unter der Herrschaft der Clericalen stehende Gemeinderath selbst nur diesen Vorwand gebröhrt hat, um seine eigene Genügnung zu bemänteln? — Gambetta hat auch den Oedre und den Temple François, beide bisher bonapartistische Drogne, angekauft. Die Zahl der von ihm in der Provinz erworbenen Blätter, von welchen mehrere mit einer Million bezahlt wurden, ist ziemlich beträchtlich. Allgemein vermunnet man sich darüber, daß er so ungeheure Summen zu seiner Verfügung hat.

**Rußland.** In den Anzeigen, welche Graf Ignatiew namentlich den Vertretern der auswärtigen Presse in Petersburg sehr freigebig gestattet, pflegt er seinem Zorn über den deutschen Reichskanzler ausgiebig und rüchsellos Luft zu machen. Die Mittheilungen, die ihm in dieser Richtung zugehen, stimmen überein und führen uns kurzweilig Details zu: Fürst Bismarck schmeißt, wie Graf Ignatiew jedem, der hören will, erzählt, die schwärzesten Pläne gegen Rußland, er ist Schuld an Allem, was daselbst Unangenehmes befallt, selbst der Niedgang des Nabels wird auf seine „Antigenen“ zurückgeführt; auch die Nachricht von der famosen Anleihe von einer Milliarde Franken ist direkt vom Grafen Ignatiew einem Interieurer übermittelt worden. In den letzten Tagen hat, wie man der „R. Fr.“ berichtet, Graf Ignatiew einen gewissen Maron empfangen, welcher durch die Art, wie er den Geheimvertrag zwischen Schumalow und Saltsbury sich zu verhalten pflegt, wiedersehen geworden und jetzt Korrespondent einer englischen Zeitung in Petersburg ist. Derselbe berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Ignatiew, worin der Letztere geäußert hätte, der Berliner Vertrag sei fehlerhaft gewesen, daher schlecht und könne nicht von bleibender Dauer sein. Allein dafür sei Europa verantwortlich, nicht Rußland. Oesterreich sollte in Gemäßheit des Berliner Vertrages Vorkommen und die Herzoginowa aufheben und in diesen Ländern Frieden schaffen, anstatt dessen habe Oesterreich diese Disposition mit Krieg begonnen und durchgehend und dadurch den Berliner Vertrag gebrochen; doch das müsse Oesterreich mit Europa ausmachen, nicht mit Rußland. Ignatiew meinte, er könne nicht verstehen, weshalb die europäische Presse Rußland angriffe; Rußland werde angeklagt, Oesterreich zum Einmarsch in Bosnien verleitet zu haben, um die Slawen in dessen Arme zu treiben; doch Rußland habe dies nicht gethan. Dies habe ein Mann gethan, den Ignatiew jedoch nicht nennen wolle. Dieser Mann habe es gethan, um Oesterreich zu schwächen.

**Serbien.** Der Telegraph hat bereits gemeldet, daß die Verwaltungsrath der ehemaligen „Ersten serbischen Bank“ im Auftrage des städtischen Gerichtes gefestert worden sind. Die „Wiener Presse“, seit Langem eine erbitterte Gegnerin der Politik des Geminirten Ritsch, schreibt darüber: „Die Verhaftung ist jedenfalls erfolgt, weil die 1874 an den Folgen des Krachs zu Grunde gegangene Bank niemals einen Rechtsaufhebescheid abgelehnt, sondern sich einfach ohne Liquidation und Concursverföngung aufgelöst hatte. Serbien, dieses wie jenseits der Save, hatten damals ihre Ersparnisse der Bank anvertraut, welche dann, wie es in Serbien allgemein heißt, 1873 von Verwaltungsrath im Bärenspiel leichtsinngemäße, verpölet worden sind. Unter dem Regime Ritsch's wurde die Regierung wiederholt über das Schicksal der Bank, wie über die Ersatzpflicht der Verwaltungsräthe, aber immer ohne Erfolg interpellirt. Eine solche Interpellation wurde im vorigen Jahre dem jetzigen Ministerium wiederholt und daselbst eroberte die gerichtliche Unterredung der Affaire an, welche gestern zur Verhandlung der Schlichtigen führte. Das Ereigniß wird in Serbien sehr gut aufgenommen werden, aber auch große Sensation erregen. Unter den Vorbesetzten befinden sich nämlich Karabiberowitsch, der Bürgermeister von Belgrad; G. Simitsch, der Sechenschef im Ministerium des Innern; Hadzich-Toma, der Schwiegersohn Ritsch's, und mehrere ehemals sehr angesehene Kaufleute. Die eroberten Facten müssen sehr gravirender Natur

### Kleinere Mittheilungen.

(Ablete Speibder), die Gründerin der ehemaligen Dadauer Bank fallen Augenblicks, sieht noch immer unter dem Namen Bitt als Director einer internationalen Damen-Künstler-Gesellschaft in Emden/Deutschland von Stadt zu Stadt und veranfaßt Concerte. Vor einigen Tagen ist sie in Mainz eingetroffen und man berichtet über ihr erstes Concert: Während die übrigen Productionen der aus acht jungen Damen bestehenden Kapelle kaum eine besondere Beachtung erfahren, erobte sich Alles neugierig von dem Blicken, als an das Dirigentenpaar trat und den Dactilofid ergriff. Das an sich schon von dem männlichen Jagen martrite Gesicht mit dem feinen, unmerklichen Augen, durch das fars geschmittenen Haar vollens um jede Spur von Beschicktheit gebracht, zeigte nicht die mindeste Verlegenheit dem Publikum gegenüber. Mit dem letzten Tone ihres Balzers aber legte Adèle Speibder den Dactilofid nieder und zog sich wieder in's Nebenstübchen zurück, um für den Rest des Abends nicht wieder zu erscheinen. Wie man hört, plagt sie bitter darüber, daß man ihre eben erklärte Erklärung keineswegs zum Auftrage gebe und damit ihr Vermögen, sich nach Verhüßung ihrer Eitelkeit rechtlich durch die Welt zu schlagen, zu veretheln ließe. (Hauptst. auf einen Journalisten in Frankfurt am Main.) Mit leuen in der „Frankf. Ztg.“: Unter College, Herr Max Schönau wurde, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt in das Haus bereits von einer Gruppe Chorpersönen mit beleidigenden Ausdrücken begrüßt worden war, als er heute Morgen eine Straße-Aufführung im Opernhaus in seiner Eigenschaft als Partituristler beinonte, seitens einer Anzahl von Mitgliebern des Chorpersönals gröblich injulirt. Nachdem er nämlich bei seinem Eintritt



**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Maurermeister **Wilhelm Harnisch** zu Giebichen sein beabsichtigt in seinem in der Wittkestraße Nr. 8 daselbst belegenen Grundstücke eine **Schlägerei** anzulegen.  
Dieses Bahnen wird in Gemäßheit des §. 17 der Reichsgewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf arbeitsrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präfixirten Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.  
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Büroarbeitsstunden im landräthlichen Geschäftszimmer — Louisenstraße Nr. 7 — zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 20. März 1882.  
Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

**Bekanntmachung.**

Zur Verbindung des Baues eines neuen zweiklassigen Schulhauses der Gemeinde **Wiedemar** habe ich Termin auf **den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr** im **Weyß'schen Gasthause in Wiedemar** angesetzt, wozu die Wohnungslüftung eingeladen werden. Anschlag und Zeichnung liegen auf dem Schulplatze in Wiedemar aus. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Delitzsch, den 1. April 1882.  
Der Königlich Landrath.  
**von Rauchhaupt.**

Gemäß §. 26 des Statuts werden die vereinigten Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch zu der auf **Dienstag den 25. April a. c. Nachmittags 1 Uhr** im **Hôtel zur Stadt Hamburg** hierseits anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

- Die Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:  
1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1881.  
2. Ertheilung der Dividende pro 1881.  
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach §. 27 des Statuts diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten ihrer Vertreter spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstande der Gesellschaft, Merseburger Straße Nr. 37 hierseits, deponirt haben.

Halle a/S., den 1. April 1882.  
**Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei.**  
Der Aufsichtsrath.  
**Gneist.**

**Auction**

von feinem, hochlegant gearbeiteten herrschaftl. Mobiliar.  
**Mittwoch den 5. April d. J.**  
von Vormittags 11 Uhr an

- versteigere ich **grosse Wallstrasse 1:**  
Ein reich geschmücktes **eichenes Herren- u. Speisezimmermobiliar**, als: Buffet, Speisetisch (20 Pers.), 12 feine Lehnstühle, Servirtisch etc.  
Ein reich geschmücktes **schwarzes Salon-Mobiliar**: Sopha, 2 Hautteuils, 6 Polsterstühle mit extra prima **Seiden-Damastbezug** (Styl Ludwig XVI.), Truemeauz, Verticofes, Schreibisch etc.  
Ein **Ankbaum-Wohnzimmer** etc.  
Zwei **Plüschgarituren** etc.  
**Leppiche, Regulator, Bilder** (Cramagraphie).  
Die Gegenstände stehen **Dienstag den 4. April Nachmittags von 2-5 Uhr** zu gefl. Ansicht.

**J. H. Brandt,**  
Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Das **sächsische Nicht- und Waage-Amt** ist verlegt nach **große Ulrichstraße Nr. 11.**

**Mein Bureau und Wohnung befindet sich jetzt Magdeburgerstrasse 6.**

**Fritz Gygas, Architect.**

Wir verlegen unser **Bureau und Wohnung** von **Leipzigerstr. 4** nach **Parkbad** (Gang **Anhalterstraße**).  
**A. & E. Giese, Architekten.**

**Zum 1. Juli spätestens 1. Octbr. cr. suche ich ein für mein Geschäft passendes Lokal.**  
**Ida Böttger.**

**Wwe Krahmer, 16. Barthstr. 16, Fluss- u. Seefischhändler**  
empfiehlt Lachs, Zander, Steinbutt, Aal, Hecht, Karpfen, Schlei, Wels, Schellfisch, Dorsch, Kresse und Hummer, zu billigen Preisen.  
Einen ledigen **Schaffner** mit guten Zeugnissen sucht **F. Vogel** in **Steingraben**.  
Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Butterknecht** findet sofort Stellung **Benditz Nr. 3.**

**Depositen- und Cheque-Verkehr.**  
Baar-Einzahlungen } Bei täglicher Rückzahlung mit 2% p.a.  
verzinst sich bis auf } 1monatlicher mit 3% p.a.  
Weiteres. } 2monatlicher mit 3 1/2% p.a.  
} 3monatlicher mit 4% p.a.  
} 6monatlicher mit 4 1/2% p.a.  
**Ernst Haassengier, Bank- und Wechselgeschäft.**

**„Die Mittelschule“**  
Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“ (Wörmlißerstr. 3.), beginnt das Sommersemester am 18. April Morgens 7 Uhr. — Aufnahme resp. Prüfung neuer Schüler für **Sexta, Quarta, Tertia** am 17. April Vormittags. **Dr. J. Harang.**

**Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.**  
Das Reisezeugnis der Anstalt berechtigt für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Abgabe vom 13. Jahre ab finden in allen Klassen (Quarta bis Prima) Aufnahme. Das Sommer-Semester beginnt am 20. April. Prospect u. Auskunft über Pension u. s. w. durch den Director **Dr. Wahl.**

**Goldene Medaille. Drahtseilbahnen Frankfurt a. M. 1881.**  
mit den neuesten patentirten Verbesserungen; einfachstes u. billigstes Transportmittel für größere Massen bei den schwierigsten Terrainverhältnissen werden in beliebigen Höhen und für die größten Steigungen unter Garantie für Solidität und Leistungsfähigkeit ausgeführt durch **Ingenieur Th. Otto, Suhlenditz.**

**Bum Quartalwechsel!**  
Abonnements auf **Bazar, Coiffure, Illustr. Frauenzeitung, Modenwelt, Flieg. Blätter, Kladderadatsch, Schalk, Neues Blatt, Dabeim, Illustr. Familienblatt, Gartenlaube, Hausfreund, Romanzeitung, Ueber Land u. Meer, Illustr. Zeitung, Buch für Alle, Chronik der Zeit, Illustr. Welt etc.**, sowie sammtl. in- u. ausländische Fach- u. allgem. Zeitschriften u. Lieferungsverke liefert pünktlich frei in's Haus die Buchhandlung **Max Koestler, 9. Poststrasse 9.** **Journal-Lesezirkel** billig u. prompt, Auswahl von über 30 Journalen.

**Der Bazar Illustrirte Damenzeitung.**  
28. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrierte Nummern incl. der **colorirten Modenbilder** 2 1/2 Mark.  
Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

**Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M 50  $\frac{1}{2}$  und 2 M.  
**Schering's reines Malzextract.** Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche M 0,75.  
**Schering's Malzextract mit Eisen.** Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M 1,00.  
**Schering's Malzextract mit Kalk.** Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche M 1,00.  
**Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten** empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.** Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

**Dienerge such.**  
Ein unverheiratheter zuverlässiger Diener wird zum 1. Mai gesucht.  
Weissenfels.  
**Wurm von Zinck, General a. D.**  
**Verwalterstelle Marienrode befehligt Stellen suchen:** Sehr gut empfohl. **Del.-Verwalter** und tücht. **Landwirthschaftsbeamten** mit vorzüglichen Attesten durch **Fran Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
In meinem **Bau- u. Wechsel-Geschäft** findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen p. sofort oder 1. Juli Stellung als Lehrling. Pension ev. im Hause **Ernst Haassengier.**

**Eine Wassermühle, 4 Gänge u. Schneidemühle, Nähe Leipzig's, mit Oeconomie, dicht an Bahnhaltung gelegen, ist Kaufmännig zu verkaufen zu sehr billigen Verhältnissen halber zu veräußern. P. K. 126 Stad. d. An. Bur. von **Bernh. Freyer, Leipzig.****

**Leichter Verdienst!**  
Gewandte Leute, welche Lust zum Kaufman haben, werden gesucht. Verdienst täglich 3-5 M. Offert. unter **H. B. 2649** sind an **Rudolf Mosse** in **Dresden** einzuliefern.

**1<sup>a</sup> Citronat,** in Kisten à 12 1/2 Kilo und ausbezogen billigt, empfiehlt **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**  
Eine Kuh mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Benditz Nr. 3.**  
Ein gutes Arbeitspferd, 7 Jahr alt, hat zu verkaufen **V. Morgener** in **Wansleben** bei **Teuchobrunn.**  
**Französischen Unterricht** ertheilt für Fortgeschrittene oder zur Vorbereitung für Examen. Gef. Abr. u. R. 2. in d. Exp. d. Zig.

**I. Osterfeiertag**  
6 Uhr früh **Ad. Schmidt's Extrazug nach Berlin.**  
Retourb. 6 Tage gültig. Rückf. einzeln mit Personenz. III. Cl. 7 M. II. Cl. 10 1/2 M., werden nur bis **Donnerstag d. 6. April, spätes 1 M pro Billet mehr** b. **Steinbrecher & Jasper** am **Martii** ausgegeben.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeige.** Heute früh 2 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren **Landsberg, d. 2. April 1882.** Bürgermeister **Weinrich** und Frau geb. **Loeffler.**  
**Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung ihrer Tochter **Nelly** mit Herrn **Dr. Bernhard Ulrich**, erstem Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu **Flensburg**, beehren sich ergebenst anzuzeigen.  
Halle a/S., den 2. April 1882.  
**v. Radecke, Justizrath.**  
**Marie v. Radecke** geb. **v. Korff.**

Seine Verlobung mit **Fräulein Nelly v. Radecke**, Tochter des Königlich Justizrath Herrn **v. Radecke** und der Frau **Marie v. Radecke** geb. **v. Korff**, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.  
Halle a/S., den 2. April 1882.  
**Dr. Bernhard Ulrich.**

**Minna Weise Carl Steinbich Verlobte.**  
Holleben Dalena im April 1882.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgens 7 Uhr starb nach kurzen Krankenlager der Papierfabrikant **Friedrich Joh. Christian Schiede** im 78. Lebensjahre, was wir Verwandten und Bekannten tiefbetrußt anzeigen.  
Um stillen Beileide bitten die trauernden Hinterbliebenen. Artern, den 1. April 1882.

**Todes-Anzeige.** Nach nur dreiwöchentlichem so kühnlicher Geisteslichte Frau **Elisabeth** meine innigstgeliebte **Witwe** geb. **Schmidt.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeige ich dies hiermit betrußt an. **Wittorf, d. 1. April 1882.**  
**Max Joachimi, Schriftfester.**  
Erste Zeilage.

Deutsches Reich. Berlin, den 2. April.

Se. Majestät der König haben geruhet: dem herzoglich sachsen-meiningischen Deconome-Rath a. D. Friedrich Ludwig Theodor Buttmann zu Merseburg zum Regierungsr. und Landes-Deconome-Rath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben ferner geruhet: dem Major v. G. Ingenieur vom Platz in Magdeburg die Erlaubnis zur Ansetzung des ihm verliehenen Commandeurkreuzes des Großherzoglich Luxemburgischen Ordens der Eisenkrone zu ertheilen.

Der Kaiser und die Kaiserin wohneten heute Vormittag mit mehreren königlichen Prinzen und Prinzessinen dem Gottesdienst im Dome bei, in welchem, wie in allen Kirchen des Landes, heute zum ersten Mal die Fürbitte für die hier Niederkunft entgegenstehende Prinzessin Wilhelmine eingelegt wurde.

Prinz und Prinzessin Wilhelmine haben gestern ihre Verlobung nach dem Mariorpalais verlegt, dessen Umgebung bereits im Frühlingsschmuck prangt. — Prinz Heinrich beständig, wie gemeinhin wird, bei seiner Heimreise in Mentone der Königin von England und in Florenz dem Könige von Württemberg einen Besuch abzustatten.

In gewissen parlamentarischen Kreisen wird das Gerücht kolportirt, daß auch die Negation des Grafen Ledochowski auf den Bischofshof der Diöcese Posen und Gnesen nach eventueller Publikation der neuen Kirchenverträge bevorsteht. Des Weiteren wird als bestimmt gemeldet, daß Graf Ledochowski vom Papste bereits zum Präses einer Kongregation beauftragt sei, welche Stellung ihn verpflichten würde, während in Rom zu bleiben.

Eine offizielle Berechnung nimmt an, daß das Tabaksmonopol im Bundesrath auf 36 gegen 22 Stimmen zu rechnen sei. Als die Staaten, welche für dasselbe stimmen werden, zählt man auf Preußen, Bayern, Württemberg, Pfalz, beide Westfalen, Anhalt, Mecklenburg und Baden. Auf Bayern scheint man bereits mit voller Sicherheit zu zählen, obwohl der Öffentlichkeits gegenüber Bayern noch eine recht reservirte Stellung eingenommen hat. Sogar Bayern mit seinen sechs Stimmen in das Lager der Gegner über, so würden 30 gegen 28 Stimmen für das Monopol verbleiben, also eben die Majorität. Aber auf diese Eventualität scheint man sich schlechtlich nicht einzurichten; vielmehr betrachtet man unter den oben aufgeführten Staaten Hessen als den einzigen, dessen man noch nicht völlig sicher ist.

Bzüglich der Anmeldung und Besteuerung von Tabakpflanzungen für Unterrichts- und Zweckzwecke lautet der Beschluß des Bundesraths vollständig wie folgt: 1) Von der Erhebung der Tabaksteuer für Tabakpflanzungen in botanischen und anderen zu Unterrichtszwecken angelegten Gärten ist Abstand zu nehmen, wenn die Pflanzung für jedes derartige Grundstück nicht mehr als 30 qm Flächeninhalt umfaßt und seitens der vorgelegten Aufsichtsbehörde festgestellt ist, daß der zu erzielende Absatz nicht zum Konsum, sondern lediglich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werde. Die obersten Landesfinanzbehörden sind in den vorbeschriebenen Fällen, unter Vorbehalt des Widerspruchs der alljährlichen Anmeldung solcher Pflanzungen absehen zu lassen. 2) Von der Erhebung der Tabaksteuer ist abzusehen, und es kann die Erfüllung der Vorschriften wegen der Anmeldung der betreffenden Grundstücke unterbleiben, wenn auf einem zusammenhängenden, ungetheilten Grundstück nicht mehr als 50 Tabakpflanzungen lediglich zu Zweckzwecken gepflanzt werden und diese Pflanzungen der Pflanzung aus der Art der Benutzung des Grundstücks, so wie aus dem Verhältnis der mit Tabak beplanten Fläche zur Gesamtfläche des Grundstücks unzweifelhaft hervorgeht.

Ein Vorfall, der seit bald zwei Jahren unangeführt war, ist nun endlich angehtelt worden. Um jene Zeit verschwand aus der Briefkastenstelle des Postamts hier plötzlich eine Hülle, in welcher sich Wechselstempelmarken, jedes Stück zu 30 M., im Gesamtwerte von 21,000 M. befanden. Der Vorlieber jener Stelle, Rechnungsrath Zehner, welcher damals über 58 Jahre ohne Tadel getrieben, sah sich veranlaßt, seinen Vorgesetzten zu nehmen, was ihm, den Schuldlosen, so niederbeugte, daß er von da an trankelte und vor sieben Wochen starb. Jetzt hat man ein wegen Unterschlagung verhafteter Postverwalter gefastanden, daß er der Dieb gewesen und die Wertgegenstände, da sie nicht zu verwerten waren, verbrannt hat. Der Umwille über den Verbrecher ist allgemein, denn es ist ein leichtes gewesen wäre, die gestohlenen Marken wieder zurückzugeben zu lassen, ohne daß jemand den Täter ersehen hätte.

In der Wüste.

Mazine de Camp erzählt in dem jüngst veröffentlichten ersten Bande seiner Memoiren folgendes komisches Reiseabenteuer, welches ihm mit dem berühmten Romaniker J. Lambert auf einer Reise in Egypten zuzufallen. Während unserer kleinen Expedition, so erzählt er, erregte sich zwischen Lambert und mir ein recht heftiger Zwischenfall, der einige übriges auf unserer ganzen Reise, 48 Stunden lang sprachend wir kein Wort miteinander. Die Sache war komisch und tragisch zugleich, denn Lambert strom damals unter dem Einflusse eines jener unwiderstehlichen Zuspätze, die ihn bisweilen beherzigen. Dazu kommt, daß man in der Wüste besonders reizbar ist. Wir waren von Koffein mit drei Wasserschläuchen, die übriges absehbliches Wasser enthielten, unseren ganzen Wasservorrath für drei Tage, abgereicht. Die drei Schläuche waren unwiderstehlich Weise auf ein Kamel geladen. Die Wüste ist von einer ungeheuren Menge von Ratten bevothet, welche sich von tothen Thieren nähren und in Höhlen leben. Sie graben sich unterirdische Gänge, welche ihnen als Zufluchtsort dienen. Das Kamel, welches unseren Wasservorrath trug, trat auf einen Stein, und die dünne Erdschicht brach unter der Last ein, das unglückliche Thier fiel zu Boden und unsere Wasserschläuche zertrümmert. Das geschah am Abende des Tages, an welchem wir abgereist waren; wir hatten noch drei Marktschafe vor uns, bevor wir den Nil erreichten konnten, und 2 1/2 Tage, bevor wir nach Bir-Amber kamen, dem einzigen trinkbaren Brunnen auf unserer Route. Denn wir hatten in Erfahrung gebracht, daß der Bir-el-Hamma-mot (der Taubenbrunnen) verstopft und der Bir-el-Ed (der Brunnen des Hinderwiesels) infolge eines Felsenzusammenstoßes verschwunden war. Es war Donnerstag, am 23. Mai gegen 9 Uhr Abends, als uns der Unfall begegnete; selbst für den Fall, daß kein neuer und zureichender Brunnen erst am Sonntag, den 26., bei Bir-Amber ankommen; wir müßten also mindestens 70 Stunden ohne Trinkwasser ausdauern. Wah, nachden wir so demogen wohl unterwegs einer Karawane, bei der wir Wasser kaufen können.

Ausland. Frankreich.

Gambetta, dessen Wahl zum Mitgliede der Armeekommission bereits gemeldet wurde, hielt in seiner Abtheilung sofort eine lange Rede, worin er über die mangelhafte militärische Lage Frankreichs klagte und ausrief: „Wir jetzt hat man (wir), um die Schwermüdigkeit zu umgehen. Unter dem Kaiserreich sprachen sich die kompetenten Männer für die allgemeine Wehrpflicht aus. Die Regierung blieb aber taub. Deshalb entstand das System Niel. Nach dem Kriege von 1870 wurde ebenfalls die allgemeine Wehrpflicht verlangt, aber Bismarck war ein Bewunderer des Gesetzes von 1832 und es blieb bei halben Maßregeln. Das Kriegsbudget ist beträchtlich und mit den ungeheuren Ausgaben haben wir Massen in Kriegeszeiten, aber eine sehr geringe Anzahl Soldaten in Friedenszeiten. Unsere Cavalerie ist nicht vollständig. Der Augenblick ist gekommen, um einen Beschluß zu fassen; wir müssen eine wirklich starke Armee schaffen. Der ganze Heeresvorrath, welchen der General Campenon vorbereitet, besteht in der Methode, die Verringerungen des Effectivbestandes zu bewerkstelligen, welche die Nothwendigkeiten des Budgets erheischen. Dieser Heeresvorrath besteht in der Auswahl von unten an, anstatt von oben herab. Er weist die Ziehung zurück, die blind ist, und die Wahl, welche die Armee ihrer fähigsten und unterrichteten Elemente beraubt.“ Diese Auslassungen Gambettas wurden in seiner Abtheilung mit Begeisterung begrüßt.

Rußland.

Ueber die Hinrichtung Sukanow's wird aus Petersburg unter dem 1. d. gemeldet:

Gestern früh um fünf Uhr wurde Sukanow in einem geschlossenen Wagen von der Peter-Paul-Gezang nach Kronstadt überführt. Um dreiviertel acht Uhr erfolgte die Ankunft bei der Brandwache in Kronstadt. In einem Wagen des dortigen Militär-Hospitals, umgeben von einem Kommando der ersten Flotten-Gaupol, ging es zur Richtstätte. Zuvor waren zu Sukanow zwei Genossen und ein Gefährter im Trauerornat mit in den Wagen gefahren. Um 8 Uhr 10 Minuten kam der traurige Zug am Exekutionsort, dem Platz zwischen dem Kronstädter und Stadelsborst, an. Zu dem Stamm zwischen der Bestattungswand und dem Exekutionsort war ein offenes Gärre formirt. Von den gesammten Marine-Gaupol war je ein Zug nebst einem Offizier erschienen. Sukanow wurde die Kruppentrommel entlang geführt, dann drei Schritte vor den errichteten hölzernen Schandpfahl gestellt. Der Marinetaumant zogen schnell die Urtheil, das dauerte 20 Minuten. Bei der Stelle, daß er, anstatt gehängt zu werden, zu Pulver und Blei genodigt sei, erbliebt und schrie Sukanow. Der Gefährte tritt heran. Der Delinquent hörte ihm andächtig zu, küßt das Kreuz und Evangelium und spricht dann einige Worte zu dem Gefährten. Legter tritt zurück. Sukanow wird dann an den Schandpfahl geführt, erhält ein weißes Todenhemd übergeworfen und wird mit den langen Armen an den Pfahl gebunden. Der Delinquent blüht ruhig vor sich hin, bis ihm die Augen verbunden; dann bittet er um die Hülfe, welche ohne Verurtheilung ist, höher zu beschließen. Es geschieht. Alles tritt zurück, bagogen treten zwölf Schützen der ersten Flotten-Gaupol bis 15 Schritt von dem Beurlaubten vor und feuern, als der Unteroffizier das Zeichen gibt. Der Tod Sukanow's erfolgte sofort, die Werge löst sich. Der Leichnam wird losgebunden und in einer früheren Hülle des Gefährten gemäß auf zwei Minuten in eine Grube neben dem Schandpfahl gelegt, dann aber wieder herausgenommen, in einen einfachen Richtensarg gebettet, nach dem Kirchhof gebracht und dort beerdigt.

England.

Für Drablaugh gestatten sich die Folgen der bekannnten Scene, die er sich als „starker Arbeit“ mit dem Cize im englischen Parlamente erlaubt hat, sehr empfindlich in parlamentarischer Beziehung. Wegen seiner Verurteilung zu einer Geldbuße von 500 Pfd. Sterl. wegen unbefugter Theilnahme an den Abstimmungen im Unterhause, hatte der Abgeordnete von Northampton die Verurteilung aus Dersaus eingeklagt und 200 Pfd. Sterl. in den Gebührenfonds des hohen Hauses der Lords als Bürgschaft für die entstehenden Kosten eingezahlt. Nichtsdestoweniger hat jetzt der Leinenschiedsgerichtshof das Urtheil erster Instanz für rechtskräftig erklärt und Herrn Drablaugh aufgegeben, die Geldbuße von 500 Pfd. Sterl. binnen 14 Tagen zur Vermeidung der Exekution zu zahlen. Der unerwartete Mäßer, hinter welchem der Abgeordnete Verweigerung steht, bestatigt, falls Drablaugh die Geldbuße nicht zahlen kann, und die Exekution fruchtlos ausfallen sollte, den Konkurs über sein Vermögen eröffnen zu lassen — eine Conventionalität, welche dem Abgeordneten für Northampton seinen Sitz kosten wird, denn nach dem englischen Gesetze kann ein Bankrotter nicht Volksvertreter sein. Das wäre allerdings eine sehr einjache, wenn auch keine prinzipielle Lösung der schwierigen Drablaugh-Frage.

Wir stiegen auch wirklich auf drei Karawanen, aber kein Schluß Wasser war von ihnen zu bekommen, so viel wir uns dafür bemüht. Der Freitag war übrigens nicht sehr schlimm, ich hatte einen Flintstein in kleine Stücke zerhackt, und einige davon an Lambert und unsere Leute vertheilt. Unter die Junge gelangt, regt er die Fähigkeit der Schmelze an, und das unter etwas dem Durst. Die Nacht war heiß und dumpf, der Wind blies heftig aus Süden, sehr verdammte Wind, von den ägyptischen Araber Schamir (der Fünfsinger) nennen, weil er regelmäßig 50 Tage nach dem Thiersee der Kopten weht, und der eigentliche Sturm (die Gise) heißt. Um 4 Uhr des Morgens standen wir auf, durch den Schlaf wieder gestört, noch erschöpft. Mit Galgenmumme sagte ich zu Lambert: Am Morgen des Tages, an welchen er gekent werden sollte, sagte der Stelbube: Ja, der Tag wird hart werden. Wir bestiegen unsere Dromedare. Um mich gegen die wahrhaft furchtbare Hitze zu schützen, hatte ich mein Gesicht in eine große Kuchel (ein Tuch aus grobem Baumwollstoff mit Bären gelber Farbe durchbrochen) verborzen, der Wind war mir trocken, die Lippen litten aneinander. Von unserer kleinen Karawane sprach Niemand ein Wort, weder Lambert, noch ich, und unsere Dolmetscher, noch unsere Kameltreiber, welche auf ihren Kamelen hin und herkamen.

Mäßig — es war um 8 Uhr Morgens, als wir durch einen Engpaß, einen wahren Dörfen, ritten, welcher durch mit Zinnschichten bedeckte Felsen aus rothem Granit bedeckt war — fing Lambert an: Erinnere dich dich noch des Citroneneises, das man bei Tortoni isst? Ich nicht bejahend mit dem Kopfe. Er hub wieder an: Citroneneis ist etwas Köstliches, gesteh mir, daß es Dir nicht unangenehm wäre, jetzt solches zu haben. Etwas barsch antwortete ich: Ja. Nach fünf Minuten begann er wieder: Ach, das Citroneneis! Rings um das Glas war immer ein weißer gelberthiger Schaum. Darauf ich: Wie wäre es, wenn wir von etwas Anderem sprächen. Er entgegnete: Ganz recht; aber das Citroneneis verdient doch gepriesen zu werden; man fällt den

Soziales.

Halle, den 3. April.

Die Vorsteher der zur Hallischen Kriegerkameradschaft gehörenden Kriegervereine: Kriegerbrüderverein, Verein der Krieger von 1866 ab, Kameradschaftlicher Verein von 1870/71, Verein von Kriegern „2. September 1870“ und Kriegervereinsverein haben sich gestern Vormittag zu einer Gratulationscour in die Wohnung des Herrn ersten Bürgermeisters Staube begeben.

Die zwelte diesjährige hiesige Schwurgerichts-Periode beginnt am 28., 29. und 31. März, er. hiezu sind etwa 10 Tage dauern. Den Vorsitz führt wie bisher Herr Landgerichtsdirektor Reuter.

In Merseburg fand die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen am 28., 29. und 31. März, er. hiezu sind etwa 10 Tage dauern. Den Vorsitz führt wie bisher Herr Landgerichtsdirektor Reuter.

Da am vergangenen Sonntag nicht nur die beim Diar-talsanfang ihre Stelle wechselnden Diensthilfen männlichen und weiblichen Geschlechts ihrem neuen Wirkungskreise zuzufinden, sondern auch noch beim Beginn der Ferien, die Schüler der verschiedenen Schulen ihrer Heimath zuzufinden, so war an den festgesetzten Tagen vorzukommen pflegt. Natürlich kamen und gingen die Züge deshalb mit mehr oder weniger Verspätung, und Mancher der Reisenden erreichte den Anstich an einen weiter-führenden Zug nicht, oder fand bei seiner Ankunft am Bestimmungsort kein Gepäck noch nicht vor; doch sind bei einem so starken Verkehr derartige Unregelmäßigkeiten wohl nicht zu vermeiden.

Der Schuhmacherehrliche Albert Rüchrich aus Rosenfeld bei Hohenturm, welcher sich vor Kurzem, wie man uns bereits berichtet, in der Nähe von Hohenturm von einem Eisenbahnzug überfahren lassen, ist in der hiesigen königl. Klinik, wohin er sofort geschafft worden war, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, 2. April. Das diesjährige Sterbeprogramm des hiesigen Comeniusvereins enthält außer dem Jahresbericht des Directors (eine Abhandlung des Gymnasiallehrers R. Borenstein über „Studien zu Diodor's Heroiken.“ Aus dem Ersteren entnehmen wir, daß die Frequenz der Anstalt im vorigen Sommersemester 199, im Wintersemester 189 Schüler betrug, ferner, daß die Merseburger Gymnasiallehrer-Witwen- und Waisenliste ein Vermögen von 6812,66 M. besitzt, dessen Zinsen im verflossenen Schuljahre einer Witwe zugewiesen sind. — Aus dem sechsten im Druck erschienenen „Etat der Stadt Merseburg für das Rechnungsjahr 1882—83 ist im Anstich an bereits früher schon in diesem Blatte, bezüglich der städtischen Etats, gebrachten Mittheilungen noch zu erwähnen, daß die Erträge vom städtischen Grundbesitz mit 24891,10 M., die Zinsen von den städtischen Anstaltkapitalien (183302,97 M. mit 7984,47 M., die Gesamtsumme der städtischen Beamten, mit 57 711,50 M. und die Gesamtsumme der städtischen Lehrer, mit 68568,50 M. und die Gesamtsumme der hiesigen Neumarkts-Saalbrücke ist neben dem Königl. Wasserbauinspektion in Naumburg a/S. die Submmission ausgeschrieben worden und sind Materiallieferung und Arbeitsleistung auf 21703 M. veranschlagt. — Deute Abend haben im Tieltel hierseits die Mitglieder des hiesigen Hoftheaters zu Musikfakt mit Aufführung des Dramas „Der Wilderer“ von Fr. Gerstäcker ein, eine größere Reihe von Vorstellungen umfassendes Gesamt-Gastspiel eröffnet.

Naumburg, Am 25. v. M. fand im Schulgebäude der landwirthschaftlichen Winterschule die öffentliche Schlussprüfung statt, welche von 9 bis 12 1/2 Uhr Vorm. währte. Als Prüfungsgenstände waren Chemie, Rechnen, Ackerbaulehre, Naturreisen und Biologie, Anatomie und Physiologie der Haus-thiere, Betriebslehre und Buchführung gewählt, und befeineten die Antworten der Schüler reichlich, daß sie sich den durchgenommenen Lehrstoff in diesen Fächern recht gut zu eigen gemacht hatten. Nach freien Vorträgen zweier Schüler über „Das Wesen und die Vertilgung der Klebefliege“ erfolgte die Entlassung der Schüler durch einige herzliche Abschiedsworte seitens des Directors der Schule, Herrn Dr. Kremp. Das sehr zahlreich ver-

füßel, auf dem es sich zu einer kleinen Kuppel thürmt, dann läßt man es langsam zwischen Junge und Saunen zergehen, wie ist das so erfrischend, so köstlich, das neigt das Äpfelchen, das reist die Mandeln, gleitet in den Schlund hinab, welcher nicht wenig dadurch gelobt wird, dann gelangt es in den Magen, der es mit Pöckgenie aufnimmt. Unter uns gefagt, Citroneneis müßte in der Wüste Koffein zu haben sein, das ich antwortete nicht mehr in der Hoffnung, daß ich dadurch auch ihn zum Schwelgen bringen könnte. Es wurde aber immer toller; immer weiter fing er an. Citroneneis, Citroneneis. Köpfer hielt ich mich nicht, ein schreierisches Gedanke durchschickte mich, ich sagte zu mir: Ich möchte ihn tödten dürfen! Ich rief mein Thier nahe an mich heran, sagte ihm am Arme und fragte ihn: Du willst Du reiten, vor oder hinten? Er antwortete: Nun, ich denke voran. Ich brachte mein Dromedar zum Stehen, und erst als die Karawane 200 Schritt vor mir war, ritt ich weiter. Am Abend ließ ich Lambert mitten unter unseren Leuten, und ich bereitete mir mein Sandbett wenigstens 200 m vom Lager entfernt. Sonntags um 3 Uhr Morgens brachen wir auf, aber ich hielt mich immer in respectvoller Entfernung von meinem Gesellen, ohne auch nur ein Wort mit ihm zu wechseln. Gegen 3 Uhr Nachmittags begannen die Dromedare längere Schritte zu machen, sie witterten, daß nicht mehr sehr entfernt Wasser sei. Um 1/2 Uhr waren wir bei der Quelle Bir-Amber; wir hatten den breiten Dromedar durch gelöst. Lambert ergriß mich beim Arme und sagte mir: Ich danke Dir, daß Du mir nicht den Kopf mit dem Giebelhaken eingeschlagen hast, an Deiner Stelle hätte ich mich nicht halten können. Am folgenden Morgen hatten wir etwas Betteres als Citroneneis von Tortoni bekommen. Wir tranken etwas Wasser, das köstlicher ist als die ausgelesensten Weine, namentlich wenn man aus einer Wüste kommt, in der man die Wasserschläuche hat auslaufen lassen.

Sammlte Publikum folgte den Prüfungsergebnissen mit sichtlichem Interesse; nicht minder große Aufmerksamkeit schenkte es den aus- gelegten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen der Schüler. Neben den vortheilhaftesten schriftlichen Arbeiten, den praktisch ein- gerichteten und im Allgemeinen sehr schön ausgeführten Buch- führungen, gefielen besonders die von den Schülern selbst auf- genommenen und gezeichneten Feldpläne und Nivellementprofile; dieselben zeigten, daß trotz der nur sehr beschränkten Unterrichts- dauer auch in diesem Jahre für die Praxis Brauchbares geleistet werden kann, wenn derartige Unterricht von Fachleuten, wie hier in der Person eines Ingenieurs, ertheilt wird. Großes Interesse erregte die reichhaltige Sammlung der ungenügend instructiven Lehrmittel, welche aus Anlaß der Prüfung in einem Nebenraum aufgestellt waren. An der Anzahl, welche sich von Jahr zu Jahr in immer weiteren Kreisen Fremde und Söhner erwirbt, wird zur Zeit 4 Lehrer, von denen der Director, zugleich erster Fach- lehrer, derselben ausdrücklich angehöret; der Unterricht in den Elementarfächern wird von einem Hauptlehrer der städtischen Volksschule, in der Anatomie und Physiologie der Thiertheile von einem Thierarzt, im Niveliren und Vermessen von einem Ingenieur ertheilt. Die Zahl der wöchentlich ertheilten Unterrichtsstunden beträgt 25.

**N. Gerhart.** 1. April. Auch in diesem Jahre soll hier der Sebanat festlich begangen werden. In der letzten Statutenver- einigung wurde bereits ein Betrag von 1350 M zur Deckung der Kosten für Feierlichkeiten in den städtischen Schulen be- willigt. Ferner wurde beschlossen den noch in diesem Jahre leben- den 5 Veteranen aus den Freiheitskriegen von 1813—15 eine Unterstiftung von 450 M zu gewähren, sowie die Wittwen ver- bereits gestorbenen Veteranen in den Gemüß einer laienhaften Unterstiftung zu setzen.

**S. Haupt.** 2. April. In letzter Zeit ist es hier meh- rere Male vorgekommen, daß einige Bleisäulen in den Verkaufsstellen billigeres Nadelblei als Pfund 38—40 M anzuweisen und demgemäß solches verkaufen. Dieses Blei erwies sich aber als ungenügend, und nach erfolgter Mithelung an die Polizei hat man auf derartige Verkaufsstellen ein aufmerksames Auge gerichtet. Gestern wurde in einer Schlichtung die Entdeckung gemacht, daß vorver- kaufenes, krankhaftes Blei zum Verkauf ausgegeben war. Unter Zuziehung des Obermeisters und eines anderen Bleisäulen wurde das „Nadelblei“ untersucht und polizeilich confiscirt. Die Strafe für die unene Dreifachheit, das Publikum mit elenbhaften Waaren zu tractiren, wird wesentlich nicht ausbleiben.

**K. Kaffel.** Wenige Tage nach dem Tode des Landtags- abgeordneten Ziegler ist, wie man der „Wage. Ztg.“ schreibt, dessen Tochter, an deren Krankenlager der Vater geirrt war, ohne daß diese von dem unglücklichen erfolgten Hinscheiden des Vaters Kenntniß erhalten hätte, ebenfalls in Nervi bei Genua gestorben. Die Gemahlin Ziegler's, welche auf die Nachricht von der Ver- ehrung ihres Mannes nach Italien geht war, traf den letzten nicht mehr unter den Lebenden, tam aber noch rechtzeitig um der Tochter die Augen zuzuthun. Der Sohn Ziegler's ist ebenfalls am topischen Nerven in Nervi erkrankt und noch nicht wiederher- gestellt.

### Vermischtes.

Farbenunterschiede der Blumen. Jeder Natur- freund weiß, daß die Frühjahrsblüthen einen ganz anderen Eindruck

auf das Auge macht, als die Sommerflora und diese wieder einen andern, als die Herbstflora. Der Naturforscher Bennett nun hat nach dem „Scientific American“ über diese Erscheinung wissenschaftliche Beobachtungen angestellt und die Untersuchungen namentlich auf die Farben der Blüten zu verschiedenen Jahres- zeiten ausgebeutet. So fand er, daß im Frühjahr von allen Blumen 40,5 pCt. weiß, 20,3 pCt. gelb, 17,4 pCt. blau oder violett, 7,8 pCt. rothe Blüten haben; die weißen und gelben (d. h. die hellen Blüten) herrschen also ganz entschieden vor, während im Sommer das Umgekehrte der Fall ist. Diese auffallende Er- scheinung sucht man durch die schwächere oder stärkere Einwir- kung des Sonnenlichts, dessen Intensität ja vermöge des Standes der Sonne mit vorrückendem Sommer wächst, zu erklären; auch die höhere Temperatur soll in dieser Hinsicht einwirken. Interessant ist eine scheinbare Ausnahme in den Alpen, wo sich der Frühling durch die Menge von rothen, blaurothen und blauen Blüten auszeichnet. Hier aber ist einerseits die Luft viel durch- sichtiger andererseits der Frühling etwa einen Monat später als in der Ebene, so daß in der That dieser Umstand eine Stütze für die erwähnte Annahme wäre, da die alpinen Frühjahrsblüthen mehr Sonnenlicht erhalten, als die unfrühen.

**Bezählte Gäste.** In London ist es, wie man schreibt eben so wie in anderen großen Städten Sitte, daß gebildete, bessere Männer von schlagfertigen Blick viele Einladungen zu Dinners er- halten und Manche, die man „Dinner-Outs“ nennt (Auswärts- speiser), werden so gedrückt, daß sie neuenten beschließen haben, es nicht mehr unsonst zu thun. So hieß ein Correspondent kürzlich Einen in folgender Weise sich äußern: „Ich gehe nicht länger zu Dinners um Nichts. Ich hätte sie, denn sie haben meiner Con- stitution viel Schaden gethan. Es ist Zeit, daß sie mir etwas An- deres eintragen als Vangeweile und Magenbeschwerden. In Zukunft dinst ich nur gegen Geld.“ Wirklich konjuriert in der jetzigen Gesellschaft Londons keine Karte von „Auswärtspeisern“, die höher oder beschänter sind, je nach der Gesundheit des Be- treffenden. Es ungefahr: „Mr. Zweit Smiler hat die freund- liche Einladung von Mrs. Semich erhalten, aber es werden so viele gleiche Ansuchen an ihn gerichtet, daß er aus Verehrtheit gegen sich selbst wie gegen die geübten Bewerber beschloß, hat, nur gegen ihre Preise zu erscheinen. Herrencröner, ohne Verehrtheit in Abentheuerlichkeiten zu erscheinen, werden acceptirt gegen eine Pfennigsumme; wo Ladies anwesend sind und Toilette unerlässlich ist, werden sieben Pfund beantragt. Für jede Viertelstunde mehr nach 10 Uhr Abends wird weiter ein halber Sovereign berechnet.“ — Wie viele arme Telfel zählt London aber, die ein gutes Dinner gerne unsonst annehmen würden?

**Roman aus dem Leben.** Seit wenigen Tagen hält in einem ersten Berliner Hotel eine Dame sich auf, deren romanti- sche Lebensgeschichte bereits einem amerikanischen Bühnenchrift- steller zum Vorwurfe eines Dramas gedient haben. Die Dame, welche in Begleitung ihrer Tochter eine Vergnügungstour durch Deutschland macht, hat ihren Wohnsitz in St. Francisco aufge- schlagen, wo sie als Gattin eines der wohlhabendsten Mitglieder der Central-Pacifie-Gruppe auf Gold Hill lebt; schwerlich aber würde man jetzt in der eleganten Frau von Welt, Tourneüre und Chic den ehemaligen Goldwäscherjungen wiedererkennen, welcher in den Kleibern eines zerlegten Bergmannes der wilden „mining regions“ von San-Geronimo, vier Jahre lang der Erde Schätze abzuräumen versucht hat. Die Geschichte dieser Dame

ist, wie gesagt, durch den amerikanischen Dichter Jolliaquin Weit in seinem Drama „The Danies“ ziemlich treu wiedergegeben worden. Sie sowohl als der Mann ihrer Wahl waren zu arm, um zu heirathen und als dieser sich entschloß, gleich so vielen hundert Andern, sein Glück in den Minen zu suchen, folgte ihm das reifste Mädchen in einer Bekanntschaft, welche die Ge- schichte nicht ahnen ließ. Diese so romantisch begonnene Geschichte endete jedoch im Leben höchst prosaisch, es heißt sich heraus, daß „der Mann ihrer Wahl“ ein Taugenichts und falscher Spieler war, der denn auch in einem Streit beim „Poker“ Spiel erschossen wurde. Nach seinem Tode blieb die Frau noch zwei Jahre lang in den Goldgräber-Camps, ohne daß ihr Geschick entdeckt werden würde. Bei dem Ueberfall einer Postkutsche von Wells Fargo nach Mexico wurde, als sie zum Bestand der barbedornigen Passagiere herbeilief, — von denen einige Bedeutende Bestimmten bei sich trugen — wurde sie verunndet und in das Militärhospital des nächsten Postens, Fort Stegan, gebracht. Unter den Passagieren, den 24 Jahren und Vermögen sie hatte retten helfen, befand sich auch Oberst Faber, ein Mitglied des belannten Expeditions- der Silberminen, jetziger Senator von Nevada, auf welchen die Räuber es hauptsächlich abgesehen hatten, und der, als er von den Schicksalen seiner Lebensgefährtin hörte, sie in sein Haus einführte. Dort lernte sie ihren jetzigen Gatten kennen, der mehrthoilig ihre Weisheit ebenfalls für Goldgräber gewesen ist und sich wohl er- innert, in einem der Camps am sogenannten Ophium Reef mit mehreren zusammengekommenen zu sein, die jetzt seine Frau und ein „Stern“ in der guten Gesellschaft von St. Francisco ist.

### G. K. Killewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Selaaten, Mühlenfabrikate. **Gerhart.** den 1. April 1882. Während der letzten Woche war die Witterung vornehmlich trocken und zunehmend wärmer, so daß die Feldbestellung sehr gefördert und wohl zum größten Theil beendet werden konnte. — Am 30. April 1882 waren bei Ent- gegenkommen der Verkäufer folgende Qualitäten mehrfach Beachtung. **Hülsenfrüchte** meist zur Ausaat rege gefragt. **Weizen** 210—220, Roggen 180—186, Gerste 150—185, Hafer 125—129, Weizen 285—290, Dinkel 230—248, Weizen 245—270 M per 1000 Kilogramm. **Mohn** grau, 53—54, do. blau 60—62, Grün, gelb und grün, 18—21, do. Victoria, 23—24, Weizen 30—44, Bohnen, weiß, 21—24, Bohnenbohnen 17—18, Weizen 17—18, Lupinen 14—16, Weizen 15,80—16 M per 100 Kilogramm. **Gerstent- futter** weiß, 17,50—19,50, Gerstentrittel 15—15,50, Gerstent- futter 8,50—10, Roggenfelle 12,30—12,50, Weizenfelle 10,50—11, Rübsen 15—15,50, Weizenfelle 16,50—16,75, Dinkelweizen 13—13,70 M per 100 Kilogramm.

**Zur Ausaat** empfehle: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Weizen, Getreide, Sommererbsen, Erbsen, Klee, weiße, rote, Kleebohnen, Rapsbohnen, Puffbohnen, Weizen, Weizen, Gparjetten.

### Deutsche Gewerbe.

Ueberfluth der Witterung. 2. April. Unter Einfluß des hohen Luftdrucks der Stambulen wehen bei trübem Wetter über den britischen Inseln starke, aber Nord- Central-Europa schwache bis frische östliche Winde, während über Frankreich und Süd-England bei gleichmäßiger Frühlingswitterung die Witterung langsam und stetig bessere Richtung fordben. Die Depression im Südwesten scheint sich auszulagern. Die Temperatur ist im westlichen Binnenlande gestiegen, dagegen an der ost- britischen Küste ziemlich erheblich gesunken. In Wladibrod und Fribolidsgebirge fanden Gewitter statt. Die Temperatur im Gebiet von Wien war in nachgenannten Städten folgende: **Opavanda** — 11, **Petersburg** — 6, **Hamburg** + 5, **Wien** + 2, **Paris** + 6, **Karlsruhe** + 8, **München** + 6, **Leipzig** + 8, **Berlin** + 6.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

**Königliches Amtsgericht,** Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 30. März 1882. In unserm Firmenregister ist bei der unter No. 932 eingetragenen Firma: **„Emil Herde“** Colonne 6 folgender Vermerk:

### Notwendiger Verkauf.

Die Firma ist erloschen. eingetragen zufolge Verfügung vom 30. März 1882 an demselben Tage. **Königliches Amtsgericht,** Abtheilung VII.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll das dem **Büchsenmacher August Paul Carl Reiche** zu Dölan, jetzt zu dessen Kontrahanten gehö- rende, im Grundbuche von Dölan Band II Blatt 55 eingetragene Grundstück: Die Hausbelegung am Zechenpforte Nr. 57 mit Zubehör, Auktionsvermerk 105 Markt

am 6. Juni 1882 Nachmittags 4 Uhr im **Herbst**'schen Gasthause zu Dölan versteigert und

am 8. Juni 1882 Vormittags 11 Uhr an **hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31** das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichts-Schreiberei-Abtheilung VII einge- sehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spä- testens im Verteilungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

### Zaubnummern-Anstalt.

Für ein taubstummen Schulmader- lehrung, der schon 2 Jahre seiner Lehrtätigkeit mit Fleiß zurückgelegt hat, wird ein höherer Klasse des Gymnasiums, er- halten. Bewerber, welche die Lehrtätigkeit beenden, Anmeldungen nimmt der un- terzeichnete Vorklehrer an. Halle, 1. April 1882. **Kloß.**

### Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle an einer Mittelschiff- Sachens gelegen, mit 3 Mahlgängen, 1 Schrotgang u. Reibungsmaschine, 2 Sägegang und Kreisfräse soll mit 3000 M. Anzahlung verkauft werden. Betriebskapital wird nicht gebraucht. Offerten sub **S. S. 880** befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

**Ruh** mit **Wald** steht in Döbel bei **Wettin** Nr. 22 zu verkaufen.

Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

## Kunsthistorische Bilderbogen

246 Tafeln in kl. Fol. mit 2016 Holzschnitten.

I. u. II. Sammlung. Antike Baukunst; Antike Plastik; Antike Kleinkunst; Alterthumskunst und Bildnerie; Kunst des Islam. — III. u. IV. Romanischer und Gothischer Baustil; Mittelalterliche Plastik diesseits der Alpen. — V. u. VI. Archi- tektur und Plastik der Renaissance. — VII. u. VIII. Decoration und Kunstgewerbe bei den orientalischen Völkern. im Mittelal- ter und in der neueren Zeit. — IX. u. X. Malerei des Alterthums, des Mittelalters und der neueren Zeit.

Preis des ganzen Werkes 20 M. 50 Pf.; geb. in 2 Bände 27 M. 70 Pf. Hierzu erscheinen, einen vollständigen Leitfaden der Kunst- geschichte bildend, ein

**Textbuch** von Prof. Dr. Anton Springer.

Zweite verbesserte Auflage. 1881. 26 Bogen 8. br. 3 M.; geb. 4 M.

## Die Kunst des 19. Jahrhunderts.

I. Supplement zu den Kunsthistorischen Bilderbogen. No. 247—318. 72 Tafeln kl. Folio mit 420 Holzschnitten.

Mit Textbuch von Prof. Dr. Anton Springer. Tafeln und Text einzeln br. 7 M.; geb. 10 M. 60 Pf.

II. Supplement zu den Kunsthistorischen Bilderbogen. Zur Ergänzung des Hauptwerks.

I. Lieferung: Antike Kunst. — 2. u. 3. Lieferung: Plastik und Malerei des Mittelalters und der Renaissance.

Jede Lieferung à 12 Tafeln kostet 1 M. — Das 2. Supplement wird 6—7 Lieferungen umfassen und im Jahre 1882 vollständig werden.

## Farben

Für ein hiesiges Farb- und Waaren-Groß- und Kleinhand- lers-Geschäft wird zu- dem 2. 3. ein Lehrling aus achta- ber Familie gesucht. Bewerber, welche eine höhere Klasse des Gymnasiums, er- halten. Bewerber, welche die Lehrtätigkeit beenden, Anmeldungen nimmt der un- terzeichnete Vorklehrer an. Halle, 1. April 1882. **Kloß.**

## Weiraths-Gewand.

Für einen Standmüth bietet sich gün- stige Gelegenheit zur Verheirathung mit einer jungen nicht unmündigen Dame.

Blät. erb. der **Am. C. W. Körner**, Berlin Brandenburgstr. Nr. 49.

Ein kleines rentables Brauereibeh- rers-Geschäft steht sofort unter dem Wapenmuth für 30,000 M. zu verkaufen. Off. unter Off. Nr. 3. A. 863 **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

**Reise- od. Dispositionen** stelle, von convenienten seit später mit 15 bis 20,000 M. befristeten zu können. Broc. Offerten nehmen unter L. G. 257. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

**Landwirthschaftsgeräthe** werden gekauft und nachgewiesen d. **Pauline Fleckerling**, H. Schumann 3.

## Eine norddeutsche Ma- schinenfabrik sucht per 1. Juli, eventuell früher

## einen Konstrukteur

von repräsentablem Be- nehmen mit tüchtigen, sowohl theoretischen als auch praktischen Er- fahrungen, namentlich

## im Zuckerfach,

und wollen sich Bewer- bers schriftlich unter Bei- fügung eines Curricu- lum vitae, Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. D. 148** bei der Annoncen- Expedi- tion von **Rudolf Mosse, Berlin morden.**

## Der neue Salon

von heute ab täglich von 2 Uhr Nachmittags an einem geübten Publikum zur gefälligen Be- suchung geöffnet.

## Stadt-Theater in Halle.

Dienstag: **Kathar der Weiße.** Mittwoch: **Donna Diana.** Mittwoch: **Schlus** der Schauspielsaison.

## Hotel & Cafe David.

**R. Heller.**

## Der neue Salon

von heute ab täglich von 2 Uhr Nachmittags an einem geübten Publikum zur gefälligen Be- suchung geöffnet.

## Stadt-Theater in Halle.

Dienstag: **Kathar der Weiße.** Mittwoch: **Donna Diana.** Mittwoch: **Schlus** der Schauspielsaison.

zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Defta, 2. April. Dem Wörtern des Generals Strelnitoff wurde gefeiert bei Anwesenheit jugoslawischer Truppen...

London, 3. April. 'Lobos' melten aus Corunna: Das Raubboot 'Douro', von Brasilien kommend...

Deutsches Reich. Berlin, den 2. April.

Der Kaiser soll beschließen haben, seinen Enkel, den Prinzen Wilhelm, im Monat August zur Erhebung nach Moskau zu schicken...

Ein römisches Blatt, die 'Raffaena', enthält die Meldung: Sr. v. Schöller habe dem Cardinal Vacani angedeutet...

Zur Einsegnung der Prinzessin Victoria und des Prinzen Leopold wird die kirchliche Bewandlung sehr reich in Berlin erscheinen...

In dem Reichstagen herrscht jetzt eine sehr lebhaftere Thätigkeit, um das Material für den Bundesrath vorzubereiten...

Der bei den Vorbereitungen für das Tabaksmonopol beauftragte Regierungsrath Koller ist laut 'Reichs-Anz.' zum administrativen Director des Tabaksmannfactur in Straßburg ernannt worden...

Der neu ernannte Erste Staatsanwalt beim hiesigen Amtsgericht L. der aus Magdeburg herüber verlegte Staatsanwalt Angerer, hat am 1. April c. sein neues Amt angetreten...

Wie das Centralblatt des VII. Mitteldeutschen und VII. Brandenburgischen Bundesbezirks mittheilt, ist die hiesigen Blättern entnommene Nachricht, daß das königliche Polizeipräsidium die Genehmigung zu dem beschriebenen Festzuge verweigert habe...

Am 29. März haben in Meppen die Schießversuche begonnen. Gegen 9 Uhr begaben sich die fremden Offiziere in Begleitung von höheren Krupp'schen Beamten zum Bahnhofs...

ein Ertrag, bestehend aus Personennutzen zweiter Klasse und einem Salonwagen, bereit war, bei der Gesellschaft nach dem Schiffsplatz brachte...

Die 'Nord. Allg. Ztg.' berichtet aus Dortmund über eine Gerichtsverhandlung, wobei ein Apotheker sich wegen des Verkaufes künstlich hergestellten Tabaks damit entschuldigt...

Die 'Nord. Allg. Ztg.' berichtet aus Dortmund über eine Gerichtsverhandlung, wobei ein Apotheker sich wegen des Verkaufes künstlich hergestellten Tabaks damit entschuldigt...

Neue Reichsstaatsbanknoten zu fünfzig Mark kommen in Kürze zur Ausgabe. Dieselben sind 10 Centimeter hoch und 15 Centimeter breit...

Parlamentarisches. Berlin, den 2. April.

Die Ueberfahrt der Geschäftsblätter des Reichstages in seiner 1. Session der 5. Legislaturperiode vom 17. November 1881 bis 30. Januar 1882 liegt vor...

lokales. Halle, den 3. April.

Gestern Abend gegen 11 Uhr hielt der Bierfahrer Herze von Bier, in Diensten der hiesigen Aktien-Bier-Brauerei vor der...

überigens Restauration, Mittelbühnen 12 in Gleichheit, als sich ihm 2 unbekante Männer zugesellten...

Deute Morgen gegen 6 Uhr wurde der 38 Jahre alte Arbeiter Darso in seiner Wohnung Mühlweg 23 erpönt gefunden...

Zwähringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

In der Sitzung des Zwähringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure am 29. v. M. führte Herr Maschinenmeister Hoffmann...

Stadt-Theater.

In 'Salomanns Söcktern' von F. von Wronge gestirbt am letzten Abend Herr W. Schneider aus Leipzig als Salomann...

'Johannes Kall' von S. Rietschmann und 'Witwink' von Georg Kapp.

Es ist nicht das Beste, was wir von unserm Mitbürger S. Rietschmann, das hier zur Besprechung kommen soll...

Gelegtes soll nun aber nicht gefehlen, da uns zu gleichzeitiger Besprechung ein von S. Rietschmann mit einer Vorrede versehenes...

'Johannes Kall' gehört zu der Gattung novellistischer Lebensbilder, in welcher Rietschmann vor schon Vorgänger hat...

Demnach hat die neu in die Literatur eingeführte Gattung bereits eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewonnen...

Rietschmann hat ein hervorragendes Talent. Er besitzt eine feine, sehr scharfe und unangenehm glatte Gesinnung...

Es handelt sich für uns um das Verhältnis von Wirklichkeit und Dichtung, um biographischer und novellistischer Wirklichkeit...

Goethe hat den Gegensatz von Wirklichkeit und Dichtung als den von Wahrheit und Dichtung bezeichnet...

Wenn wir nun mit Goethe's 'Wahrheit und Dichtung' entgegenhalten, und gewiß, was das Buch zur Hand nimmt...

Stärke nicht glaubt, nicht also überhaupt der Lage für fähig hält, sich von der Wirklichkeit zu trennen...

Wenn wir von diesen Standpunkte aus den Rietschmann'schen 'Johannes Kall' in's Auge fassen, so bemerken wir darin allerdings das künstlerische im höheren Grade...



**Bekanntmachung.**

Im Monat April d. J. werden brennen:  
**a) die Vollkathren:**  
 am 4. von 7 bis 8 1/2 Uhr Abends,  
 am 5. von 7 bis 9 Uhr Abends,  
 vom 6. bis einchl. 15. von 7 bis 10 Uhr Abends und  
 vom 16. bis einchl. 26. von 7 1/2 bis 10 Uhr Abends;  
**b) die Halbkathren:**  
 vom 6. bis einchl. 26. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;  
**c) die Mondschmelzen:**  
 vom 1. bis 3. von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,  
 am 4. von 8 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,  
 am 5. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts und  
 vom 27. bis einchl. 30. von 7 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;  
**d) die Nachkathren:**  
 vom 1. bis einchl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 4 1/2 Uhr Morgens und  
 vom 16. bis einchl. 30. von 12 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens.  
 Halle, den 29. März 1882. Der Magistrat.

**Stundenplan**

**der städtischen Fortbildungsschule für das Sommerhalbjahr 1882.**

Montag Abends 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Buchführung G. Winkler, II. Abth. Geometrie B. Böhm, III. Abth. fremde Sprachen Dr. Richter, Volksschulgebäude.  
 Dienstag 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Rechnen Em. Pöfßer, II. Abth. Rechnen, Alb. Arnold, III. Abth. Fachzeichnen, Volksschulgebäude.  
 Mittwoch Abends 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Deutsch, Lesen, Schreiben, Sprachlehre S. G. Wurffschmidt, II. Abth. Buchführung G. Winkler, III. Abth. Fachzeichnen, Volksschulgebäude.  
 Donnerstag Abends 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Geometrie B. Böhm, II. Abth. Rechnen Alb. Arnold, III. Abth. Physik und Chemie Dr. Zahn, Volksschulgebäude.  
 Freitag Abends 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Rechnen Em. Pöfßer, II. Abth. Deutsch H. Finsterbusch, III. Abth. Bauconstructionslehre, Architekt F. Künzler, Volksschulgebäude.  
 Sonnabend 8-9 1/2 Uhr: I. Abth. Deutsch, Schriftl. Arbeiten S. G. Wurffschmidt, II. Abth. Deutsch, Lesen, Schreiben, Sprachlehre H. Finsterbusch, III. Abth. fremde Sprachen Dr. Richter, Volksschulgebäude.  
 Sonntag Vormitt. 11 1/2-12 1/2 Uhr: Wiederhol. im Deutsch, Rechnen, Geometrie, Volksschulgebäude.  
 Nachmitt. 1-3 Uhr: Allgemeiner Nebenunterricht auf Schwarzb., F. B. Wank, Aug. Henning, Architekt Alb. Gieße, im Gewerkschaftsgebäude des Stadtgymnasiums.  
 Der Unterricht für das Sommerhalbjahr beginnt Sonntag den 16. April c. mit den von 1-3 Uhr angezeigten Zeichenstunden. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden von Herrn Dr. Richter, Weidenplan 3 c., entgegenzunehmen; Legende und auch der Unterzeichnete sind bereit, den geübten Eltern, Vormündern und Lehrherren gewünschte nähere Auskunft zu erteilen.

**Das Curatorium der städt. Fortbildungsschule. L. Hildenhagen.**

**Vorteilhafte Offerte für Instrumentenmacher.**

Die zur Kontursmajie des Instrumentenmachers **Bernhard Maercker** von hier gehörigen, zum Betrage von circa 3000 M. inventarisierten Vorräthe an: Instrumententheilen, Werkzeugen, Sobelbänzen und Nuthbölgern will ich im Ganzen verkaufen und erlaube ich Reflektanten wegen Besichtigung des Lagers und Abgabe schriftlicher Offerten sich bis zum 8. d. Mts. an mich zu wenden.  
 Halle a. S., den 3. April 1882.

**Bernh. Schmidt,**  
 Verwalter der Maerckerischen Kontursmajie.

**Grosse Vieh- und Inventar-Auction.**

Wittwoch den 12. April d. J. von Vormittags 10 Uhr ab soll im **Peter Seidensack'schen Auktions- u. Belieben, Station der Eisenbahntrasse Wärschleben-Halle**, das gesammte lebende und todtie Inventar, insbesondere:  
 13 St. schwere Arbeitsschweine, Perchons und Sänen, 2 St. junge Aufzuehler, 19 St. Milchkühe, 10 St. Kalben, 4 St. Bullen, 3 halbjährige Kälber, größtentheils Vollblut, 1 Ziegenziege, 6 Ziegenhau und 2 Zuchter halbrund, 1 Kasse, 6 St. Ackerwagen, 1 eleganter offener Wagen, 1 Droschke, 1 neue dreispännige Drehschneidmaschine, 1 Erntemaschine, 2 Mähmaschinen, 1 Sackmaschine, 1 eiserne Schleppe, 1 Sackmaschine zu Weibetrieb, 1 Ringelwalze, 3 Giebelwalzen, 1 Weibetare, Säbge, Eggen, Exspiratoren, sowie die sonstigen zur Land- und Wirthschaft gehörigen Geräte und ca. 200 Fuhren Stalldünger öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Norddeutsche Hagel-Vers.-Gesellschaft.**  
 Das Comtoir befindet sich von jetzt ab **alte Promenade Nr. 18, Th. Emphinger.**

   
 Eine Anzahl gut gerittener Pferde, für jedes Gewicht und Grösse, u. 3 Paar Wagenpferde, die auch zum Theil geritten, stehen bei mir zum Verkauf. Unter den Wagenpferden befinden sich 1 Paar **Carrossiers**, br. Wallachen, 5' 6" hoch, sehr form und zuverlässig im Geschirr, die auch gut arbeiten können.  
**Heinrich Reichel,**  
 Cöthen. Stallmeister.

Den Bevoeren zur Nachricht, daß die **Verwalterschaft in Vindorf** besteht ist.  
 Größeres Logis, part. oder erste Etage, zu Contor und Wohnung, ca. 9 Piecen nebst Küche und allem Zubehör, pr. 1. October d. J. in der Nähe des Bahnhofs zu mieteln gesucht. Gesf. Off. mit Preisangabe unter V. F. 2000 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Sämmtliche Oelfarben**  
 trocken und in Oel gerieben, **Firnis**, braun und gebleicht, **Lack**, als:  
**Bernstein-, Copal-, Damar-, Fussbodenlacke** etc., sowie alle hierher gehörigen Artikel, wie **Bronce**, echtes **Blattgold** und **Silber**, ff. **Harz** u. **Vorsteinöl** empfiehlt die **Farbwaarenhandlung** von **H. Sohnocke**, gr. Steinstr. 2.

**Ein Volontair**  
 findet in einem hies. Oelreidgeschäft Stellung. Off. sub R. unter 15572 **Rud. Mosse**, Ulrichsstr. 4.

**Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.**

**Bilanz-Conto pro 1881.**

Activa.		fl.	sch.
An Grundstück und Gebäude-Conto		495,353	11
„ Maschinen, Werkzeug und Werkstat-Utensilien-Conto		134,405	98
„ Mobilien-Conto		12,348	20
„ Fabrications-Conto:			
Bestand an Materialien, fertigen und halbfertigen Waaren		171,409	95
Comptoir-Utensilien-Conto		1,431	12
Friede- und Wagen-Conto		5,290	58
Affecuranz-Conto		2,367	71
Cassa-Conto		10,671	06
Wechsel-Conto		121,973	70
Umschulden bei Banquiers		221,851	15
Debitoren in laufender Rechnung		396,466	80
		1,573,568	36

**Passiva.**

Per Actien-Capital-Conto		900,000	
„ Reservefonds-Conto		90,000	
Bestand an 1. Januar 1882	fl.	110,000	
Decretee-Conto:			
in 1881 nicht zur Verwendung gekommen	fl.	69,816	30
auf 8 Reue pro 1882 referirt		20,183	70
Arbeiter-Unterstützungs-Conto:			
in 1881 nicht zur Verwendung gekommen	fl.	9,032	45
auf 8 Reue pro 1882 referirt		967	55
Creditor in laufender Rechnung und Anzahlungen auf bestellte Arbeiten		204,249	77
Gewinn- und Verlust-Conto:			
Vortrag aus 1880	fl.	6,229	87
Reingewinn pro 1881		278,088	72
		279,318	59
		1,573,568	36

**Gewinn- u. Verlust-Conto pro 1881.**

Debet.		fl.	sch.	fl.	sch.
An Umlosten-Conto				80,721	37
„ Gewinn-Zaldo		388,324	36	388,324	36
Davon Abschreibung auf:					
Grundstück und Gebäude-Conto	60,000				
Maschinen-Werkzeug und Werkstat-Utensilien-Conto	20,000				
Mobilien-Conto:					
33 1/2 % auf fl. 18,522. 30.	6,174	10			
Comptoir-Utensilien-Conto:					
20 % auf fl. 1788. 90.	357	78			
Friede- und Wagen-Conto:					
20 % auf fl. 6613. 22.	1,322	64			
Ferner:					
Arbeiter-Unterstützungs-Conto zur Erhöhung des Fonds auf fl. 10,000.		967	55		
Decretee-Conto zur Erhöhung des Fonds für etwaige Ausfälle in den Aufnahmeständen auf fl. 90,000.	20,183	70	109,005	77	
Reingewinn				279,318	59
Nach Abzug des Vortrages aus 1880 = fl. 278,088. 72.					
Davon:					
zum Dividenten-Ausgleichungs-Fonds	20,000				
zum Reservefonds	20,000				
5 % an den Aufsichtsrath	13,654	43			
15 % an den Vorstand	40,963	29			
20 % Dividende	180,000				
Vortrag auf neue Rechnung	4,700	87	279,318	59	
				469,045	73

**Credit.**  
 Per Vortrag aus 1880 6,229 87  
 „ Interessen-Conto, verzinnte Zinsen 13,273 30  
 „ Maschinenfabrik-Fabrications-Conto, Gewinn 368,709 77  
 „ Eisengiesserei-Fabrications-Conto, Gewinn 80,833 09  
 fl. 469,045 73

Die Auszahlung der Dividende pro 1881 erfolgt **mit 120 Mark pro Actie** vom 1. Juli d. Js. ab in **Halle a. S.** bei der **Cassa der Gesellschaft**, „ beim **Halleischen Bau- u. Verein von Kulisch, Kaempf & Co.**, „ **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Sörgel, Parrissius & Co.**  
 Ebenfalls kann vom obigen Termine ab die neue Serie Dividenten-Scheine gegen Einreichung des Talons I. Serie und eines doppelten Nummern-Verzeichnisses in Empfang genommen werden.  
 Halle a. S., den 30. März 1882.

**Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei. R. Riedel.**

**Reinigen und Wiederherstellung** an Spiegel- und Bilderrahmen, Guss- u. Eisenarbeiten, sowie alle sonstigen in jeder Art u. c. u. übernimmt bei billiger Preisstellung und sauberer Ausführung **G. A. Seebach**, Berggasse 1 (Ecke der kleinen Ulrichsstr.).

**Zu verkaufen.**  
 Ein Paar hochgeleg. **flotte Wagenpferde**, braune, hannov. Rasse, 5 u. 7 Jahre alt, 5 Fuß 3/4 Zoll groß, sicher eingefahren, garantirt fehlerfrei.

**Für Hundeliebhaber.**  
 Ein **Bernhardiner**, schönes Exemplar, ist umstände halber billig zu verkaufen. Abr. unter „**Bernhardiner**“ an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co. (Otto Ziegler)** in Raumburg a. S. erbeten.  
**Edelrost** verlangt **Rittergut Zöberitz**.

**G. Nienaber,**  
 Reichthumbehalter in Bremen.  
 Ein junger **Ingenieur**, welcher sich bei **Zuckerbrande** vertraut und tüchtiger Bediener ist, wird zum baldigen Austritt gesucht. Offerten sub C. b. 15569 **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichsstr. 4.

**Submission.**

Die zum Neubau des **Kafertens** Abzugsbäutes zu **Bernburg** erforderlichen Erd- und Mauerarbeiten, veranschlagt zu 36,988.72 M., Hospitalarbeiten, Steinbauarbeiten incl. Materiallieferung, sowie die Lieferung von 450 cbm Backsteinen, 1314 Mille backenbraunem Ziegelsteinen (sogen. Künke), 104.5 1/2 Hintermauerungssteinen, 616 cbm gefesteten Kalk, 1760 cbm Sand sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Vormittags 10 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung - Kaferte, Zimmer Nr. 3 - anberaumt, wofelbst auch die Bedingungen und Kostenanschläge zu zur Einsicht ausliegen.  
 Offerten, deren Gültigkeit von Kenntnissnahme und Unterschrift der Bedingungen abhängt, sind bis zum Termin postmäßig vorzuliefern und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an die unterzeichnete Garnison-Verwaltung einzureichen.  
**Bernburg, den 31. März 1882.**  
**Königl. Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Die eingetragenen Eigentümler des **Ritterguts Hammer** beabsichtigen daselbe freizubringen, öffentlich zu verkaufen. Zu diesem Zweck soll am **28. April c. Nachm. 3 Uhr** ein Termin auf der **Beizung** abgehalten werden.  
 Das zum Verkauf gestellte Gut liegt 8 Kilometer von der Stadt Driesen, Station der Königlich-niedersächsischen und dem schiffbaren Nege-Kanal entfernt; es enthält an Acker, Forst, Wiesen, Weide und Gärten circa 2200 Morgen, wovon sich 200 Morgen zur **Blümpchen-Damm-Kultur** eignen, mit welcher auch bereits begonnen ist.  
 An industriellen Anlagen sind vorhanden eine neu erbaute **Brennerei** und **Ziegelei** mit vier Troden-Schuppen, doppelten **Stahler** Kesselanlagen und großen **Erdlager** und **Kiefernlaunen-Darre**.  
 Hypotheken-Verhältnisse geordnet.  
 Die Beschichtigung des Guts ist Kauf-Liebhabern jederzeit gestattet.  
 Nähere Auskunft erteile ich auf Anfragen.  
 Driesen, den 15. März 1882.  
 Der Rechts-Anwalt **Dr. Pöppel.**

**Haus-Verkauf.**  
 Mein in der **Brüderstraße Nr. 5** belegenes **Haus** mit Hof, Stallung, großem Garten, Contor, 4 Kellern, 2 Kiebeln, 2 Kiebeln, sowie herrschaftliche Etage, Salon, 6 Stuben u. K. u. s. w. mit Wasserleitung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. die Geschäftslocalitäten zu vermieten.  
 Desgleichen will ich meine, in der **oberen Steinstraße Nr. 42** gelegene **Niederlage** verkaufen oder vermieten. — Unterhändler werden verbotener. Näheres zu erfragen.  
**Herrn R. Bertram.**

**Güter mit Rübenboden**  
 von 200 bis 5000 Morgen in guten Gegenden Westpreussens und Pommern, an Zuckerfabriken gelegen, wofür zum Kauf nach **E. Lore, Danzig.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein im besten Zustande befindliches Anwesen mit starkem Wasserdruck, gelegen in einer gewerbreichen Stadt am Fuße des Thüringer Waldes, Bahnstation, ist wegen Wegzugs der Besitzer unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Stodwerke, in jedem deren einen großen u. mehrere kleine Säle, außerdem Wohnraum für die Arbeiter, Kesselhaus mit Kessel u. Schornstein, sowie zwei oberirdische Wasserläufe mit Tra. smission. Das Anwesen würde sich zu einer Fabrik der Holz- oder Lederbranche u. c. eignen. Offerten unter A. A. durch die Annonc.-Exped. von **W. Braun** in Getha.

**Provenceroil,**  
 feinste neue Nizza-Quantität, traf ein und empfehle billig.  
**Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Ein **Reitpferd**, gut geritten, nicht über 8 Jahre alt, für ein Gewicht von 200 Pfd. passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen schriftlich niederlegen beim **Zeitungsmüller Langrod**, Leipzigstr.



**Meine Stiefel- und Schuhfabrik**  
 verlegte heute 5 Häuser vom bisherigen Geschäftslocal weiter, nach meinem Grundstück  
**Brüderstraße 17, vis à vis der Nennhäuser.**  
**Halle a. S., 1. April 1882.**



**NB. Bis zum 1. Juli a. o. ist der Eingang zum Laden vom Hausflur aus.**

**Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.**

Im Saal-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen gedruckter Zeilenlänge einnehmen, den gewöhnlichen Tagespreisen, Garantie und Restaurationsrechte, locale Zeitungs- und Nachrichten, die auch Wohnungsvermittlungen betreffen, aufgenommen und die Spaltenzeile mit nur 16 Pf. bezahlt.

**Dienstag den 4. April:**

**Univ.-Bibliothek (Wilhelmstr.):** geöffnet v. 9-1 Uhr.  
**Königl. Kreisbibliothek des Stadtfreies u. des Saalfreies:** Dienststunden v. 8-12 u. 2-6.  
**Ständebank:** v. 9-1 u. 2-6 geöffnet im Wangegebäude Eingang Rathaus.  
**Montag, Mittwoch u. Samstag:** Geschäftsstunden.  
**Städtisches Rathaus:** Expeditionsstunden von 8 bis 12.  
**Städtische Sparkasse:** Kassensunden v. 8-1 u. 2-4.  
**Sparkasse f. d. Saalfreis:** Kassensunden v. 9-1 u. 2-4.  
**Sparkasse f. d. Saalfreis:** Kassensunden v. 9-1 u. 2-4.  
**Sparg. u. Sparbank-Verein:** Kassensunden v. 9-1 u. 2-4.  
**Büchervereinigung:** v. 8 in d. Schulhaus (mit Courd-Hof).  
**Patentkassensunden-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr v. m. und von 2-6 Uhr v. n.  
**Kaufmann-Verein:** v. 8 Geschäftsabend und offene Bibliothek.  
**Vollbibliothek:** v. 7-8 Uhr v. m. geöffnet im Rathaus.  
**Lehrer-Verein:** v. 8 in d. Zehnen's Garten.  
**Hochschüler-Verein:** v. 8 in d. 'Gambinus'.  
**Gabelberger'scher Stenographen-Verein:** v. 8 in d. Wegers Restaurant Marktstraße.  
**Arbeits-Verein Stenographen:** v. 8 Unterricht u. tagographische Uebung in der Gläser's Zaverie.  
**Sang und Klang:** v. 8-10 Uebungsstunden im 'Kronprinzen'.  
**Gesangsverein Union:** v. 8, Uebungsstunden im 'Krabats'.  
**Danklied Lieder-Club:** v. 8 Versammlungs-Abend b. Frn. Kesse in d. 'Stadt Berlin', Leipzigstr.

**Stadt-Theater.**

**Dienstag den 4. April:**

Mit aufgehobenem Abonnement.  
**II. Gastspiel des Herrn Adolf Klein v. Kaiser. Hof-Burg-Theater in Wien.**  
 Neu einstudirt:  
**Nathan der Weise.**  
 Ein dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. E. Lessing.  
 „Nathan“ Herr Adolf Klein.  
**Mittwoch:** Letzte Schauspiel-Vorstellung in der Saison.  
**III. und letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein:**  
**Donna Diana,** Lustspiel in 5 Acten von W. e. f.

**Hall. freiwillige Feuerwehr.**

**Dienstag den 4. April** Uebung 8 Uhr  
 Uebung (Rathshof).  
 Das Commando.

**Freie Gemeinde.**

**Dienstag den 4. d. M.** Abends 8 Uhr in Landmanns Saale, gr. Brauhausgasse 9. Vortrag des Prediger **Saehle** aus Magdeburg:  
 „Wie unsere Religion wesentlich ethisch, so ist unsere Ethik wesentlich religiös.“  
 Freier Zutritt für Jedermann.

**Gesell. Verein der Hotel-Angestellten.**

**Dienstag** Nachmittag 3 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslocale Nr. Ulrichsstraße # 35. Nichtmitglieder haben Zutritt.  
**Das Comité der Section Halle a/S.**

**II. Etage Königsplatz 4b**

ist eine ruhige Familie zu vermieten.  
**Dr. A. Franke's Cool-Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Frisch-römische Bäder u. 8-12 U. f. Herren, v. 1-4 U. f. Damen, von 4-8 U. f. Herren. — Seel, Schwefel, Nal, Klein, Seifen, Ethen, Moor, — aromatische Bäder, gewöhnl. Wälderbäder zu jeder Tageszeit. — Ein Saun- und Heilgarten ist die Anstalt umgeben. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.  
**Volkshilfe** (große Märkerstraße 9). Marken, kleine Portion 25, halbe 13 u. am Tage vor Benutzung zu entnehmen; ebenfalls, bei Neumann, Geisler, Nr. 3 und Nelson, Klein, Klein, 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei E. Sachs, große Ulrichsstraße Nr. 24 zu haben.

Mit heutigem Tage ging mein Posamentierwaaren-Geschäft auf den Posamentierer

**Herrn H. Klaus**

über. — Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich denselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.  
**Halle a/S., den 1. April 1882. Hochachtungsvoll H. Mochau.**

Meinen werthen Kunden ergebe ich zu Nachricht, daß ich das von Herrn H. Mochau 1854 gegründet e. und im besten Aufstehende Posamentierwaaren-Geschäft übernommen habe.  
 Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen herzlichen Dank, bitte ich auch mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
 Es wird mein besonderes Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften durch prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.  
**Halle a/S., den 1. April 1882. Hochachtungsvoll H. Klaus.**

**Schnuren, Franses, Quasten etc.** werden in kürzester Zeit geschmackvoll und billig angefertigt.  
**Göpel,** Arab. Wanzentod  
 weiß, kräft., fast neu, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen  
**Halle a/S., Leipzigstr. 53. M. Waltsgott.**

**Heute eröffne Grosse Steinstrasse Nr. 64**

im Hause des Herrn J. Heilfron eine  
**Posamenten-, Woll-, Garn- & Band-Handlung.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Friedrich Gross.**

Zum ersten Male hier!  
 Der Verkauf dauert nur bis  
**Freitag den 7. d. Mts.**  
 22. Leipzigerstr. 22.  
**Angela Zibell aus Mailand**

empfehlen den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend ihr reichhaltig assortirtes Lager von italienischen, französischen und deutschen

**Bijouterie-Waaren,**  
 sowie echte italienische Gold- und Silber-Füllgarns, echte Granaten in Goldfassung, Neapolitanische Korallen, Camees mit und ohne Fassung, Römische und Florentiner Wappensteinen, Schmuck, Bergkristall, Zalmgold-Abstriche für Herren und Damen, sowie Porzellanmatten und Manichettenschnüre.  
 Echte Diamanten sowie echte Brillanten  
 von 22 A an. von 28 A an.

ferner eine große Auswahl feinsten **Simili-Brillanten.**  
 Eine große Auswahl

prachtvoller **Bernsteinschmucke,**  
 sowie geschmackvolle **Essenbein- und Rosalin-Schnitzereien,**  
 als: Broschen, Medaillons und Ohringe, auch sonstige viele Tausende anderer Artikel zu einem billigen Preisen unter Zusage reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.  
 Kenntlich an der Firma:

**Angela Zibell aus Mailand.**  
 22. Leipzigerstr. 22.

Mit heutigem Tage verlegte das Verkaufslotal meiner Seifenfabrikate von gr. Steinstraße 72 nach  
**gr. Schlamm 10 (Forelle).**  
**Halle a/S., den 1. April 1882.**  
**H. Kayser, Seifenfabrik.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich von heute an mein Comptoir und Lager in meinem neuerbauten Grundstück **Wagdeburger Straße Nr. 6** befindet.  
**Wilhelm Göricke,**  
 Getreide-, Landesprodukten-, Futtermittel- u. Metz-Geschäft.

Geehrten Gesellschaften wie Corporationen empfiehlt Unterzeichnete ihr aufse Beste assortirtes Lokal, parquettirten Saal, zwei franz. Villards, Garten und Aegelhahn zur gefälligen Benutzung. Gute Speisen und Getränke. Flotte Bedienung.  
 Merseburg, den 1. April 1882.

**Hochachtungsvoll Frau verwitwete Geisler, Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**Blumenstr. 13a (Beckhaus)**  
 sind pro 1. Octbr. er. folgende Wohnungen zu vermieten:  
 Souterrainwohnung: Stube, Kammer, Küche u. Zubeh.  
 Herrsch. Wohnpartie: 1 Salon (50 qm), 2 Zimmer, 10 Nebenräume.  
 Herrsch. Wohnpartie: 1 Salon, 8 Zimmer, 10 Nebenräume.  
 Maniardi: 3 Zimmer, 5 Nebenräume.  
 Näheres beim Polier **Bindrich** daselbst oder Jägerplatz 13 I.  
**Im Parkbade,** prachtvollste Wohnungen à 500 bis 700 M zu vermieten.  
**C. Schortmann, Bad-Pächter.**  
**I herrschen. Wohnung,** Bel-Etage, ist für jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres bei **Gebr. Friedmann,** Marienstraße 1a.

**Reliefs zum Bekleben**  
 von Köpfen, Böden, Schalen etc. großartigste neue Auswahl, sowie **Vasen** in Thon, Terracotta und schwarz polirt, Holz, in 3 versch. Größen und sehr schönen antiken Formen empfiehlt  
**G. A. Noll,**  
 7. gr. Ulrichsstraße 7.  
**Eierfarben**  
 in 11 prachtvollen Nuancen (giftfrei).  
**Oster-Eier von Seife**  
 hält empfohlen  
**Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

**Tüchtige Kesselschmiede**  
 für Locomotiv- und Tenderarbeit gefordert.  
**Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft**  
 vorm. **Georg Eggestorf in Linden** vor Hannover.

Ein Stud. agr. sucht per 15. April angenehmes Logis. Gest. Offerten an R. O. 100 an die Expedition d. Zeitung erbeten.



Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich:  
**Godsettes Mast-Schweinefleisch** à 80 S.  
 zugleich **ausgebratenen Rinds-Nierentalg** à 80 S. vorzüglich zur Festbäcker.  
**Friedr. Blöcker, Fleischer-Weitzer, Strau.**  
**Gute Pension**  
 für Schüler der höheren Klassen  
**Mart 24, III. Et.**

**Für Einjährig-Freiwillige!**  
 Ein noch gut erhaltener „Girta-Nach“ billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.  
 Ueberrückungen a. d. französischen politischen oder volkswirtschaftlichen Inhalts werden gern übernommen. Nr. F. 4 durch die Exp. d. Ztg.

Eine Beamtenfamilie v. 4 Pers. sucht z. 1. Oct. e. Wohnung f. ca. 650 M. Off unter H. 27 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.  
**4 Mark Belohnung,** wer meinen kleinen Hund, weiß mit schwarzen Flecken, wiederbringt.  
 v. W.  
**Wiesenstraße 4, Giebichenstein.**  
 Eine in Löberitz, Gröher zur, gelegene 3 Morgen große sehr schöne Wiese verkauft  
**B. Maacke in Gollme** bei Landsberg.

**Familien-Nachrichten.**  
**Lodes-Anzeige.**  
 Heute Nachmittag 11 Uhr verschied sanft und gottgegeben unsere innig geliebte Mutter  
**Frau Hilda Florentine Kesterstein** geb. Leich  
 im 32. Lebensjahre.  
 Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Kinder,  
**Merseburg, b. 1. April 1882.**

